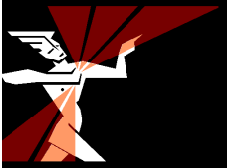


der

YORCKER

das Filmmagazin



der Kinos:

Babylon
 Broadway
 Capitol Dahlem
 Central
 Cinema Paris
 Delphi Filmpalast
 Filmtheater
 am Friedrichshain
 International
 Manhattan
 Neues OFF
 Odeon
 Odyssee
 Olympia am Zoo
 Passage
 Rollberg
 Scala
 Yorck / New York

John Maddens



Vorstellung

Yorck / New York

Filme

Schwarze Katze,
weißer Kater

Fette Welt

Schule des Begehrens

Wachgeküßt

Aimée & Jaguar

Der 32. August auf Erden

Lola und Bilidikid

American History X

Ein einfacher Plan

Pleasantville

Die Siebtelbauern

π - Pi

Shakespeare in Love

Der Dieb

KinoPLUS

Play it again

MonGAY

Kinderkino

Extras

Laufendes Programm

Sieben Schönheiten

Buchfinderei

LIEBE IST SEINE INSPIRATION

SHAKESPEARE IN LOVE

Februar / März



www.uip.de



99 No €

Maria Schrader · Juliane Köhler

Aimée & Jaguar



**Ab 11. Februar
im Kino**

HANNO HUTH präsentiert eine GÜNTER ROHRBACH / SENATOR FILM PRODUKTION
Ein Film von MAX FÄRBERBÖCK

mit MARIA SCHRADER · JULIANE KÖHLER · HEIKE MAKATSCH · JOHANNA WOKALEK · ELISABETH DEGEN · DETLEV BÜCK · INGE KELLER · KYRA MLADEK · DANI LEVY · DESIRÉE NICK · RÜDIGER HACKER
ULRICH MATTHES und als Gast PETER WECK · Drehbuch MAX FÄRBERBÖCK und RONA MUNRO nach dem Buch von ERICA FISCHER · Musik JAN A. P. KACZMAREK · Bauten ALBRECHT KONRAD
Kostüme BARBARA BAUM SFK · Schnitt BARBARA HENNINGS BFS · Kamera TONY IMI BSC · Casting RISA KES · Herstellungsleitung STEFAAN SCHIEDER · Gesamtleitung GERHARD VON HALEM
Produzenten GÜNTER ROHRBACH · HANNO HUTH · Regie MAX FÄRBERBÖCK Ein Film der SENATOR FILM PRODUKTION GmbH gefördert mit Mitteln von Filmstiftung Nordrhein-Westfalen,
Filmboard Berlin-Brandenburg, FilmFernsehFonds Bayern, FilmFörderung Hamburg, Bundesminister des Innern, Filmförderungsanstalt

dtv

RED MOON

senator

Das Taschenbuch zum Film ist bei dtv erschienen. Soundtrack von East West im Handel erhältlich. www.senatorfilm.de

senator film

YORCK-KINO

am Anfang war das
Yorck...



28

Das Jahr ließ sich filmisch gut an: Sie sind unseren Empfehlungen im letzten Yorcker tatsächlich gefolgt und haben sowohl *Joe* wie auch dem *Fest* aus dem Tal der erfolglosen Filmkunstproduktionen geholfen. Nicht geklappt hat's bei *Central do Brasil*, dem letztjährigen Berlinale-Gewinner. Schade, schade, wir sind etwas ratlos – am Film kann es nicht liegen. Ob unser schon etwas angestaubtes Argument, daß Verrisse oder Nichtbeachtung in bestimmten Zeitschriften bei der Filmkunst besondere Lücken reißen, doch stimmt?

Dieser Yorcker ist wieder randvoll und wir sind gespannt:

Die Schwarze Katze... ist sicher gut für einen Publikumshit – in unserer HeiligenPreviewNacht (s.a. S. 26) jedenfalls war sie für viele die Entdeckung des Abends. Wenn *Aimee & Jaguar* auf der Berlinale die Hoffnungen bestätigt, wartet hier der nächste Erfolg. Nahe bringen möchten wir Ihnen aber auch die kleineren Filme wie den lebenswerten *Dieb* und den österreichischen Erfolg *Die Siebtelbauern*.

Sicher kein Selbstläufer wird *Pi* werden, aber mit unserer Besprechung wecken wir hoffentlich Ihr Interesse; einen Überflieger-Status räumen wir *Shakespeare in Love* ein, der Liebesfilm der Saison.

Und bitte vergessen Sie nicht, sich mal wieder die angeblichen Kinderfilme (S. 33) anzusehen: *Die Liebe hat Extraklasse* und *Das große Krabbeln* führte Heiligabend im FaF bei 300 Erwachsenen (und einem Kind) zu Heiterkeitsstürmen.

Viel Spaß bei den Entdeckungen.
Viel Spaß im Kino.

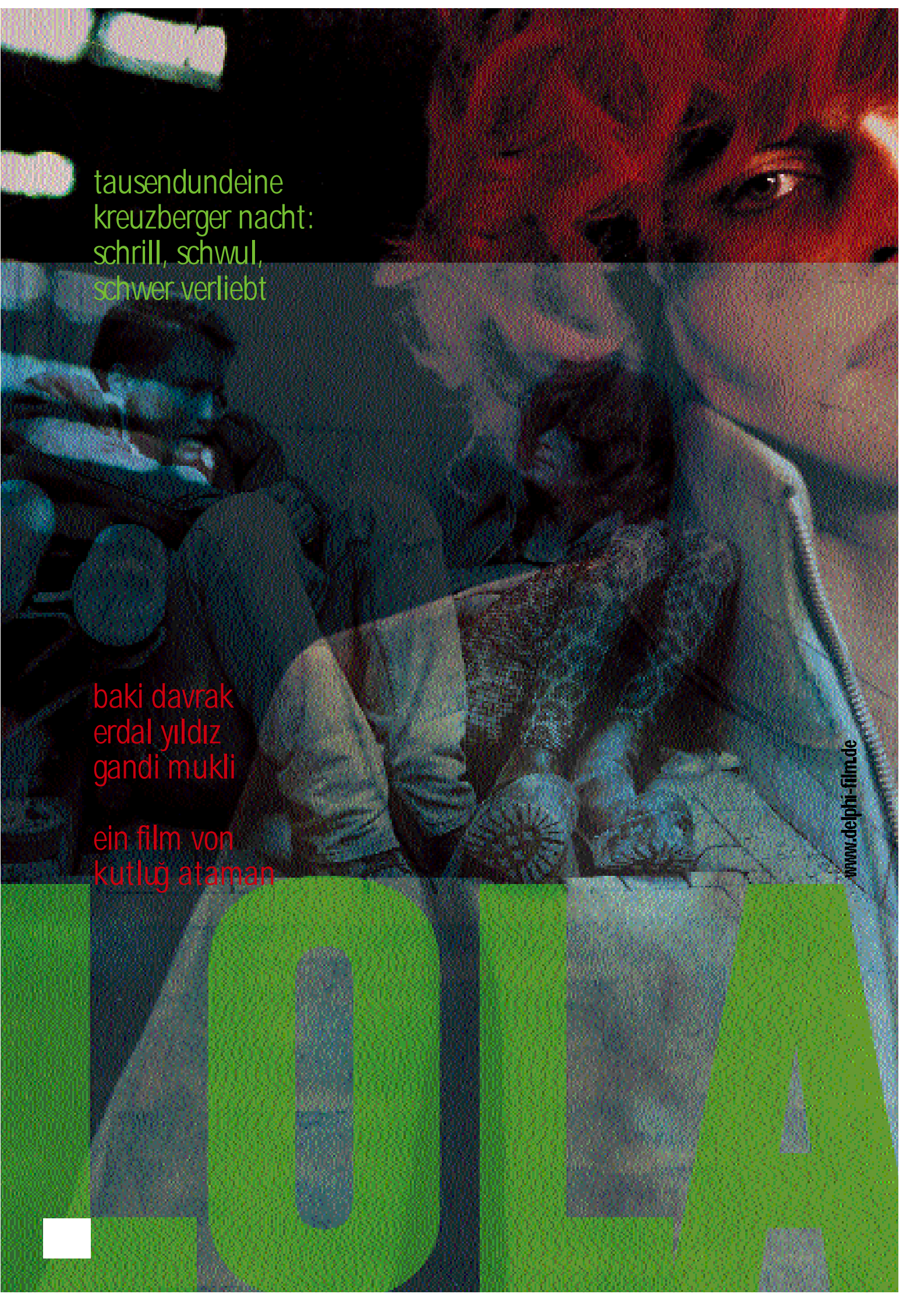
Ihre Yorcker



FILMKRITIKEN

SCHWARZE KATZE, WEISSER KATER	5
FETTE WELT	6
SCHULE DES BEGEHRENS	7
WACHGEKÜSST	8
AIMEE & JAGUAR	9
DER 32. AUGUST AUF ERDEN	10
LOLA UND BILIDIKID	11
AMERICAN HISTORY X	12
EIN EINFACHER PLAN	15
PLEASANTVILLE	16
DIE SIEBTELBAUERN	17
π - PI	18
SHAKESPEARE IN LOVE	19
DER DIEB	20
LAGEPLAN Die Yorck Kinos	22
KINOADRESSEN Telefonnummern und Verkehrsverbindungen	24
EXTRAS Veranstaltungen rund um's Kino	26
VORSTELLUNG Yorck / New York	28
PLAY IT AGAIN Lieblingsfilme aus über 100 Jahren Kino	30
KINDERKINO Neue Kinderfilme	33
MONGAY @ INTERNATIONAL Das schwullesbische Kultkino	36
LAUFENDES PROGRAMM Was sonst noch läuft	38
SIEBEN SCHÖNHEITEN ausgepackt, gesichtet und für gut befunden...	40
BUCHFINDEREI Literarische Fundstellen zum Thema Kino	42

Seit 14 Jahren weltweit das einzige regelmäßige **Kinder- und Schulprogramm!**
Morgens an jedem Wochentag: Aktuelle Filme und ein Repertoire mit Anspruch.
Alle im pädagogischen Bereich Tätigen können kostenlos die Monatsprogramme bestellen. – Anruf genügt: 26 55 02 76



tausendundeine
kreuzberger nacht:
schrill, schwul,
schwer verliebt

baki davrak
erdal yıldız
gandi mukli

ein film von
kutluğ ataman

www.delphi-film.de

START: 28.1.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung und OmU

Originaltitel: Black Cat, White Cat

SCHWARZE KATZE, WEISSER KATER

REGIE Emir Kusturica

FILMOGRAPHIE

(Auswahl)

1985 Papa ist auf Dienstreise

1989 Time of the Gypsies

1992 Arizona Dream

1995 Underground

BUCH Milenko Jeremic,
Gordan Minic,
Emir Kusturica

JAHR 1998

LAND Frankreich/
Deutschland



DARSTELLER

Bajram Severdzan

Florijan Ajdini

Jasar Destani

KAMERA Thierry Abogast

MUSIK Dr. Nelle Karajlic,
Vogislav Aralica,
Dejan Sparavalo

LÄNGE 130 min

Nach *Underground* hatte Emir Kusturica keine Filme mehr machen wollen, so sehr hatten ihn die Angriffe der Kritiker geärgert. Aber einer wie er muß wahrscheinlich die Bilder und Ideen, die er im Kopf hat, auf die Leinwand werfen - oder aber als Poet und Geschichtenerzähler über die Marktplätze seiner Heimat ziehen. Noch einmal hat er die erste Möglichkeit gewählt. Von der Politik aber hat Kusturica die Hände gelassen. *Schwarze Katze, Weißer Kater* heißt sein neuer Film, und er wird ausschließlich angetrieben vom Spaß aller Beteiligten und von der maßlosen Lust am Phantasieren.

Schwarze Katze, Weißer Kater wirft uns in eine Welt der Wunder, eine Welt, in der man seine zukünftige Braut, mit dem schönen Namen Afrodita, unter einem hohlen Baumstumpf findet, eine Welt, in der Schweine Autos fressen, Tote wieder zum Leben erweckt werden und zwei Katzen, eine schwarze und eine weiße, als Trauzeugen herhalten müssen. In dieser Welt haben die Männer zwar unglaublich schlechte Zähne. Aber darunter ist immer ein Goldzahn, den man notfalls beim Pokern einsetzen kann, wenn alles Geld verloren ist. Natürlich spielt Geld auch in dieser Welt eine Rolle, neben der Liebe die größte.

Die Story ist nicht mehr als ein buntblühender Faden, der uns durch diese pralle, derbe Märchenwelt führt. Matko (Bajram Severdzan), ein Pechvogel, der nie um einen Einfall verlegen ist, hat sich mit den falschen Leuten eingelassen und

ist um das schöne Geld betrogen worden, das er gerade dem reichen Freund seines Vaters abgeluchst hatte. Sein Sohn Zare (Florijan Ajdini) soll nun, obwohl er eine andere liebt, die Tochter des Gläubigers heiraten. Doch kurz vor der Hochzeit stirbt der Großvater. Die Trauung platzen lassen? Unmöglich. Entschlossen wird die Leiche auf den Dachboden gehievt und mit Hilfe großer Eisblöcke eingelagert... Alles kommt, wie es kommen muß, jeder kriegt, was er verdient - und sei es ein Bad in der eigenen Scheiße...

Kusturicas Zigeuner-Zauber ist ein schneller Trip durch die Genres und über die Basare und Jahrmärkte des Ostens, wild, ungezügelt und lustig wie ein schnapsbefeuerter Abend in der Schenke, wenn die Frau auf der Bühne mit dem Hintern einen Nagel aus dem Holz zieht.

Das komische Potential von Chaos und Konfusion, das explosive Abenteuer der Anarchie und das Fehlen einer ordnenden (und auch schützenden) staatlichen Hand im bunten Treiben lassen einen vergessen, daß vor dem Kino die winterliche Großstadt wartet, daß Staus, Baustellen und Geschwindigkeitskontrollen draußen lauern. Unter den Schlitzohren und Gangstern, den Schwindlern und Schiebern und zusammen mit dem Liebespaar im blühenden Sonnenblumenfeld vergißt man für einen kurzen Moment sogar den Schnee und die Winterkälte.

FETTE WELT

START: 28.1.99

REGIE Jan Schütte

FILMOGRAPHIE

1987 Drachenfutter
1988 Verloren in Amerika
1990 Winkelmanns Reisen
1991 Nach Patagonien
1993 Auf Wiedersehen Amerika
1995 Reise in das Innere von Wien

BUCH Jan Schütte,
Klaus Richter

JAHR 1998

LAND Deutschland



DARSTELLER

Jürgen Vogel
Jürgen Hentsch
Julia Filimonow
Lars Rudolph

KAMERA Thomas Plenert

MUSIK Laurent
Petitgand

LÄNGE 100 min

In jeder Stadt gibt es sie: Penner, Stadtstreicher, Junkies. Doch wie diese Menschen leben, das wollen wir eigentlich nicht wirklich wissen. Nur manchmal, wenn man mal einen in der U-Bahn beobachten kann, fragt man sich: "Hat der eigentlich eine Freundin? Wird der von jemanden geliebt?"

Jürgen Vogel spielt einen jungen Penner mit dem bezeichnenden Namen Hagen Trinker. Hagen lebt in München, zusammen mit seinen Freunden. Da sind unter anderen der Dieb Tom, die heroinabhängige Liane und der liebeskranke Alkoholiker Edgar (tragisch verkörpert von Lars Rudolph). Alt und Jung bilden eine familiäre Gruppe von Außenseitern. Zusammen haust man in einem gemütlich eingerichteten Rohbau, oder unter einer Brücke und kocht Suppe, in eifriger Diskussion über kulinarische Feinheiten. Alle haben ihre Sorgen, und alle spülen die Sorgen mit Alkohol weg.

Hagen hat das Träumen aufgegeben. In ein bürgerliches Leben zurückzukehren, kann er sich nicht vorstellen. Bis eines Tages am Bahnhof die junge Ausreißerin Judith auftaucht. Sie schafft es, zu dem einsamen Wolf vorzudringen und totgeglaubte Gefühle in Hagen zu wecken. Aber die Romantik hält nicht lange: Judith wird von der Polizei aufgegriffen und zurück zu ihren Eltern nach Berlin gebracht. Doch Hagen hat endlich wieder ein Ziel. Er fährt nach Berlin, und die Suche nach Judith wird zur Suche nach sich selbst.

In Jan Schüttes Spielfilmen, sein letzter *Auf Wiedersehen Amerika* wurde mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet, findet sich immer eine sanfte Melancholie. So auch in *Fette Welt*. Mit spröden Bildern vermittelt Schütte das kalte Gefühl der Obdachlosigkeit. Doch junge Cineasten streiten sich, ob *Fette Welt* das Obdachlosendasein zu stark romantisieren, authentisch sein möchte oder ob die zartbittere Liebesgeschichte im Vordergrund stehe. Tatsächlich kann man einen stereotypen Blick auf das Milieu nicht abstreiten. Zu sehr sehen die Schauspieler wie verkleidete Freizeitpenner aus, und mancher Dialog könnte eine Spur origineller sein. Doch sind die Figuren allesamt liebenswert, und die Tragikkomik lauert hinter jeder Ecke.

Fette Welt ist Schüttes erste Literaturverfilmung. Es ist eine ruhige, melancholische Liebesgeschichte mit sanftem Humor. In dem künstlichen Elend der Obdachlosen gibt es immer wieder ein kleines bißchen Hoffnung auf Besserung, Hoffnung auf einen warmen Sonnenstrahl. Würde man Hagen Trinker in der U-Bahn fragen, er würde verschmitzt grinsen und sagen: „Na klar hab' ich 'ne Freundin. Was denkst Du denn?“

START: 14.2.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung und OmU

DIE SCHULE DES BEGEHRENS

Originaltitel: L'Ecole de la Chair

REGIE Benoît Jacquot

FILMOGRAPHIE

1981 Les Ailes de la Colombe
1985 Corps et Biens
1987 Les Mendiants
1990 La Desenchantee
1994 Marianne
1995 La Fille Seule
1997 La Septieme Ciel

BUCH Jacques Fieschi

JAHR 1998

LAND Frankreich



DARSTELLER

Isabelle Huppert
Vincent Martinez
Vincent Lindon
Marthe Keller
Francois Berléand

KAMERA Caroline Champetier

LÄNGE 105 min

Ein Boxer von arroganter Schönheit kämpft hart, einsam mit einem Punching-Ball. Und wie das Boxen ein wechselhaftes Spiel aus Angriff und Verteidigung ist, so ist es das Spiel des Verlangens in der Liebe. Quentin und Dominique lieben sich und gehen so durch *die Schule des Begehrens*.

Der junge Quentin lebt von der Hand in den Mund. Er arbeitet in einer Bar und verdient nebenbei als Stricher. Der Zufall treibt Dominique mit einer Freundin in ebendiese Bar. Schnell hat sich eine Anziehungskraft zwischen Quentin und Dominique hergestellt. Sie ist eine erfolgreiche alleinstehende Frau aus der Pariser Modewelt und scheint etwas verwirrt zu sein über ihr Verlangen nach dem sinnlichen Barjungen. Doch der Transvestit Chris (mit Spaß an der Rolle: Vincent Lindon) kann Dominique nur raten, ihrer Sehnsucht nachzugeben. Am nächsten Abend geht sie wieder in die Bar, läßt sich von Quentin einen Drink ausgeben und beide beschließen die Nacht in einem Hotelzimmer. Aus der Affäre wird mehr, denn auch Quentin ist von der älteren Dominique angezogen. Beide begeben sich in das Katz- und Mausspiel der Verführung, des fleischlichen Begehrens, das vom Spiel zum sanften Krieg werden kann, wenn der Bogen überspannt wird.

In Benoît Jacquots letztem Film *Der siebte Himmel* mußte die weibliche Hauptfigur erst ihre sexuelle Lust entdecken. Dominique hingegen ist nicht

mehr neu in der Schule des Begehrens. Sie, die erfahrene ältere Alleinstehende, verliebt sich in einen Jungen, der durch seine Schönheit und seine junge Grausamkeit ihre emotionale Leere ausfüllt. Dies ist ein altes Motiv, das mit umgekehrten Geschlechterverhältnissen oft in Literatur und Film vorkommt. Aber gerade die Umkehrung der Verhältnisse machen dieses Motiv, neu erzählt, so interessant.

Die Stunde des Begehrens, entstanden nach dem gleichnamigen Buch des Japaners Mishima, lebt durch die Persönlichkeiten der Schauspieler. Isabelle Huppert verkörpert die selbstbewußte und gleichzeitig verletzte Dominique mit einnehmend erotischer Reife. Vincent Martinez gibt mit der Rolle des jungen Liebhabers Quentin sein Leinwanddebüt - ebenso sinnlich wie gewaltvoll.

Mit respektvoller Distanz zu den Charakteren beobachtet der Regisseur Benoît Jacquot das Spiel von Worten, Blicken und Gesten. Dabei hat er ein genaues Gespür für feinste Wandlungsprozesse im Machtverhältnis der Figuren. Kaum merklich, aber dadurch um so spannender, verändern sich die Gefühle der Liebe zu wechselnden Abhängigkeiten, Verlangen und Enttäuschungen.

WACHGEKÜBST

Originaltitel: Living out Loud

START: 4.2.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung und OmU

REGIE Richard LaGravenese

FILMOGRAPHIE

Debütfilm

BUCH Richard LaGravenese

JAHR 1998

LAND USA



DARSTELLER

Holly Hunter
Danny DeVito
Queen Latifah

KAMERA John Bailey

MUSIK George Fenton

LÄNGE 100 min

Erstlingsfilm des Regisseurs, der aber ein hochgeschätzter Drehbuchautor in Hollywood ist (*Der König der Fischer, Die Brücken am Fluß, Der Pferdeflüsterer* u.a.) amerikanische Kritiker lobten den europäischen Touch des Films, über Holly Hunter, Queen Latifah und Danny DeVito wurden mit Recht Hymnen geschrieben.

Wachgeküßt ist ein sonderbarer Film. Sonderbar und großartig: obgleich er kein „glückliches“ Ende hat, jeden falls nicht auf den ersten Blick – geht man mit diesem herrlich unbestimmbaren Glückslächeln aus dem Kino und könnte die Welt umarmen. Aber *Wachgeküßt* ist kein romantisches Märchen, sondern das Gegenteil davon: die Alltagsgeschichte einer Frau über 40.

Judith (großartig: Holly Hunter) ist reich, vom Ehemann für eine Jüngere sitzen gelassen und frustriert. Judith trinkt zu viele Martinis in schicken Bars, Judith sucht Anschluß. Nach den Ehejahren, in denen die Freunde des Mannes immer auch Ihre Freunde waren, hat sie vergessen wie das geht: Leute kennenlernen.

Judith wurde nicht *Wachgeküßt*, sondern brutal geweckt und der Film erzählt davon wie es ist, wenn man sich absolut leer, müde und beschissen fühlt.

Pat (großartig: Danny DeVito) ist ein kleiner Gauner mit großem Herzen und Spielschulden. Er ist Fahrstuhlführer in Judiths Haus und die

beiden freunden sich an. Pat ein bißchen mehr und irgendwann macht er Judith einen Antrag.

Liz Bailey (brilliant: Queen Latifah) ist Nachtclubsängerin, die schmachtende, tapfere Lieder singt, den Blues des Lebens mit Weisheiten der Straße, des Herzens und des Verstands. Von Liz lernt Judith nicht nur, wie man sich einen Erotik-Masseur ins Haus holt

Richard LaGravenese zeichnet in seinem Debütfilm *Wachgeküßt* mit großer Empfindsamkeit und zärtlichem Humor das intelligente Portrait einer Selbstfindung. Eine enttäuschte Frau, die selbstmitleidig Hamburger in sich stopft und teuren Rotwein dazu trinkt, die durchs Leben torkelt, findet ein neues Selbstbewußtsein und Enttäuschungen bringen sie nicht um, sondern machen sie stark. Das zeigt der Film fast beiläufig, ohne Dramatisierung, aber mit feinem Humor und großer Wärme. Auch nimmt er sich immer wieder Zeit Queen Latifah singen zu lassen. Der Film ist wie eine traurig-zärtliche Ballade, die nicht mehr aus dem Kopf geht, und die man immerzu hören möchte. *Wachgeküßt* ist ein zauberhaftes Märchen, nur viel schöner, weil er eben nicht so schön ist wie es Märchen sonst sind.

START: 11.2.99

AIMEE & JAGUAR

REGIE Max Färberböck

FILMOGRAPHIE

(Kinodebüt)

Fernsehfilm als Regisseur:

Schlafende Hunde

Einer zahlt immer

Bella Block - Die Kommissarin

Bella Block - Liebestod

BUCH Max Färberböck
Rona Munro

JAHR 1998

LAND Deutschland



DARSTELLER

Maria Schrader
Juliane Köhler
Heike Makatsch
Elisabeth Degen
Inge Keller
Kyra Mladek
Detlev Buck
Desirée Nick

KAMERA Toni Imi

MUSIK Jan A.P. Kaczmarek
(Bliss)

LÄNGE 125 min

Felice Schragenheim/Jaguar (Maria Schrader) ist elegant, witzig, gebildet, klug und schön. Ihre dunklen Augen funkeln, sind mal spöttisch, mal traurig, strahlen Lebensfreude aus. Als sie Lilly Wust/Aimée (Juliane Färber) in einem Konzert sieht (natürlich Beethoven), ist sie sofort entflammt, was Freundin Ilse (Johanna Wokalek), die ihr Pflichtjahr als Kindermädchen bei Lilly Wust absolviert, verletzt bemerkt.

Erzählt wird eine Liebesgeschichte, die 1943, mitten im Krieg, in den brennenden Trümmern Berlins beginnt.

Felice ist Jüdin, lebt im Untergrund und wird von Ilse versteckt. Lilly dagegen ist Hausfrau, Mutter von vier Kindern und Trägerin des Mutterkreuzes. Ihr Mann (Detlev Buck) ist bis auf Stippvisiten an der Ostfront, und Lilly läßt sich von anderen Männern trösten. Vor rauchenden Trümmern und verkohlten Leichen, die aus einem Haus getragen werden, sagt sie beschwörend: „Sie müssen jetzt leben, Felice.“ Lilly ist eine blonde Schönheit, zart und zerbrechlich trotz der vier Kinder, appetitlich wie ein Sahnebaiser - und sie behauptet, daß sie Juden riechen kann.

Lilly, die immer wieder hinreißend komisch ihre Brille suchen muß, die blauen Augen aufreißt, energisch die Kinder anschreit, lernt mit Felice und ihren Freundinnen eine neue Welt kennen. Die Liebesszenen zwischen Aimée und Jaguar sind absolut gelungen. Da ist nichts glatt, ange-

paßt oder peinlich verletzend. Als die beiden zum erstenmal im Bett landen, zittert die erfahrene Lilly am ganzen Körper vor Aufregung und Verlangen. Juliane Köhler und Maria Schrader spielen diese Szene ganz wunderbar. „Ich bin doch jetzt eine von euch“, sagt Lilly. Sie weiß nicht, daß Felice, Lotte und Klärchen Jüdinnen sind. Goebbels will Hitler zum Geburtstag eine judenfreie Stadt schenken. Die Situation in Berlin wird immer brenzlicher. Lotte wird auf der Straße erschossen, Klärchen kann sich mit einem falschen Paß ins Ausland retten. Felice bleibt, aus Liebe. Sagt Lilly endlich, daß sie Jüdin ist. Die beiden Liebenden fotografieren ihr Glück, fordern es heraus, und als Felice entdeckt wird, schreit Lilly wie ein verwundeter, tödlich getroffener Mensch. Gänsehaut.

Lilly Wust ist heute eine alte Frau, lebt in Berlin und hat nach 50 Jahren ihre Geschichte erzählt.

„Das Vergessenwollen verlängert das Exil, und das Geheimnis der Erlösung heißt Erinnerung.“ Wissen wir, welche Gespenster unausgesprochener, verdrängter Erinnerungen bei uns zu Hause am Eß Tisch saßen, in uns weiterleben, unser Leben wie mit giftigen Schimmelpilzfäden durchziehen? *Aimée und Jaguar* ist ein aufregender Film und kommt wie gerufen, provoziert Fragen, stellt die Auseinandersetzung mit unserer Geschichte sinnlich und rasant vom Kopf auf die Füße. Weiter so.

DER 32. AUGUST AUF ERDEN

Originaltitel: August 32nd on Earth

START: 18.2.99

Diesen Film zeigen wir in
deutscher Fassung

REGIE Denis Villeneuve

FILMOGRAPHIE

(Debütfilm)

Co-Regie bei Cosmos,
Teil The Technetium

BUCH Denis Villeneuve

JAHR 1998

LAND Kanada



DARSTELLER

Pascale Bussieres
Alexis Martin
Richard S.
Hamilton
Serge Thériault

KAMERA André Turpin

MUSIK Pierre Desrochers
& Nathalie Boileau

LÄNGE 88 min

Was haben die Wüste von Salt Lake City und die französische Nouvelle Vague gemeinsam? In Denis Villeneuves schnörkellosem Roadmovie über eine Liebe mit vielen Hindernissen sehr viel. Dabei gelang dem Regisseur ein Liebesdrama in spröden, witzigen und melancholischen Aufnahmen ohne auch nur einmal kitschig zu werden.

Nach einem schweren Autounfall ist die Welt für das Fotomodell Simone (Pascale Bussieres) plötzlich nicht mehr dieselbe. Der Autofahrer, der sie zum nächsten Krankenhaus mitnimmt, antwortet auf ihre Frage nach Datum und Uhrzeit: „Zwei- unddreißigster August. Freitag. Meine Uhr ist kaputt.“ Wie in Trance verläßt Simone später das Krankenhaus und setzt sich an den Straßenrand. In diesem Moment wird sie sich der Zerbrechlichkeit ihrer eigenen Existenz bewußt und sie beschließt jetzt sofort ein Kind zu bekommen. Auserwählter Vater ist ihr Ex-Lover Philippe (Alexis Martin), der sie immer noch liebt, wovon sie aber natürlich nichts weiß. Aus solchen Vexierspielen entstehen im Normalfall bestens blühende Liebesgeschichten.

Aber zunächst verhindert das die kühl wirkende, und abweisende, weiße Salzwüste von Salt Lake City, wohin sich die beiden zwecks freundschaftlicher Paarung und einer eigenwilligen Laune Philippes heraus begeben. Unter den mürrischen Blicken des eigens gecharterten Taxifahrers geht jedoch gar nichts. Und auch das anschließende ultra-moderne Ambiente des Flughafenhotel-

zimmers läßt keinerlei Gefühle erotischer Art zwischen den beiden aufkommen. Ein eilig hingekritzelter Brief beseitigt dann jedoch, nach der Rückkehr der beiden ins heimatliche Kanada, endlich alle Mißverständnisse und Simone erkennt, was sie an Philippe hat. Nur wurde der unterdessen, auf dem nächtlichen Weg zu ihr, zusammengeschoßen und liegt im Koma. Das macht zwar all ihren Fortpflanzungsträumen ein Ende, schafft damit aber Platz für große Gefühle - auf der Leinwand, beim Zuschauer und nicht zuletzt bei Simone selber -.

Und obwohl die Story bei näherer Betrachtung ein wenig wie an den Haaren herbeigezogen wirkt, sind doch die innovativen Bilder, die wunderschönen Landschaftstotalen und klaustrophobischen Nahaufnahmen mehr als sehenswert. Die Verbindung scheinbarer stilistischer Gegensätze, die das Temperament der beiden Protagonisten in eindrucksvolle Bilder umsetzt, macht *Der 32. August auf Erden* zu einem beachtenswerten Debüt. Trotz des deutlichen Hinweises auf die Nouvelle Vague, unter anderem durch das an exponierter Stelle hängende Filmplakat von *Außer Atem* mit Jean Seberg, ist der Film alles andere als epigonenhaft oder gar präventios, sondern transformiert ein offenbar immer noch gültiges Lebensgefühl einer jungen Generation am Ende des Jahrtausends.

START: 18.2.99

LOLA UND BILIDIKID

REGIE Kutlug Ataman

FILMOGRAPHIE

1988 La Fuga (Kurzfilm)
1993 Serpent's Tale

BUCH Kutlug Ataman

JAHR 1999

LAND Deutschland



DARSTELLER

Baki Davrak
Gandi Mukli
Erdal Yildiz
Mesut Özdemir

KAMERA Chris Squires

MUSIK Arpad Bondy

LÄNGE 91 min

Was passiert, wenn ein 17jähriger Kreuzberger Türke feststellt, daß er schwul ist - und der große Bruder als Oberhaupt der Familie ein heterosexistisches arschloch? Kutlug Atamans Film erzählt die Geschichte einer Identitätssuche zwischen den Kulturen und den Geschlechtern. Herausgekommen ist ein hinreißend ehrlicher Film über das Leben im Berlin der Neunziger an der Schnittstelle von türkischem Underground und schwuler Subkultur.

Murat ist 17 und lebt in Berlin. Irgendwie versucht er sein Coming-Out gebacken zu kriegen. Aber das ist gar nicht so einfach, wenn der große Bruder nichts unversucht läßt, einen „richtigen Mann“ aus ihm zu machen. Osman ist das Oberhaupt der Familie, seit der Vater gestorben ist. Die Mutter hat nichts zu melden.

Doch Murat hat noch einen zweiten Bruder, der ihm verheimlicht wurde, weil er als Transe und ebenfalls schwul eine Schande für die ehrbare türkische Familie war. Er wurde verstoßen, kurz danach wurde Murat geboren, als Ersatz. Nach 17 Jahren begegnen sie sich das erste Mal in dem Travestieclub, in dem Lola auftritt. Bald schon kommt es zum Eklat mit Osman.

Lola hat rote Haare, aber es ist eine Perücke. Lola rennt auch mal, aber nicht, um 100.000 Mark zu besorgen wie Tom Tykwers Lola. Lola rennt um sein Leben, weil er von drei halbstarke Neonazis verfolgt wird. Es ist nicht immer lustig als schwuler Türke in Berlin. Und drei Leben hat man erst recht nicht.

Aber Lola hat noch andere Probleme - mit seinem Lover Bilidikid, der auf Supermacho macht, um nicht als Schwuler erkannt zu werden. Er will mit Lola in die Türkei zurück, dort heiraten und ein Strandlokal aufmachen. Er will ganz „normal“ leben und verlangt von Lola, sich umoperieren zu lassen. Doch so stellt sich Lola ihre Zukunft nicht vor.

In *Lola und Bilidikid* ist mehr Wahrheit als in fast allen anderen schwulen Filmen aus Deutschland und mehr Witz sowieso. Zudem hat der Film mehr mit Berlin zu tun als alle Hauptstadt-Krimiserien und Seifenopern, die derzeit auf das fernsehende Volk losgelassen werden. Noch eher kann man ihn mit *Das Leben ist eine Baustelle* und *Lola rennt* vergleichen, in denen Berlin genausowenig zur bloßen Kulisse verkommt.

Was den Film so überzeugend macht, sind nicht nur die authentisch wirkenden Figuren. Auch die konsequente Umsetzung des Stoffes, der man die genaue Recherche anmerkt, sorgt mit ihren tragischen, komischen, auch melodramatischen und kitschigen Momenten dafür, daß der Film „wie aus dem Leben gegriffen“ erscheint, mit teilweise fast dokumentarischen Qualitäten. Zudem versteht es Regisseur Ataman, den Figuren etwas überaus Selbstironisches zu geben, ohne sie an die Story oder billige Lacher zu verraten. Von diesem Mann ist in Zukunft noch einiges zu erwarten.

AMERICAN HISTORY X

START: 25.2.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung und OmU

REGIE Tony Kaye

FILMOGRAPHIE

Kinodebüt

BUCH David McKenna

JAHR 1998

LAND USA



DARSTELLER

Edward Norton
Edward Furlong
Beverly D'Angelo
Ethan Suplee

KAMERA Tony Kaye

MUSIK Anne Dudley

LÄNGE 118 min

Daß das Ausland einen besonderen Blick auf die Neonazis in Deutschland wirft und aufmerksam verfolgt wie ihre Zahl wächst, das liegt an der deutschen Geschichte und ist mehr als verständlich. Jenseits des allgemeinen Medieninteresses dagegen liegen überwiegend die Aktivitäten der faschistischen White Power SkinHeads in den USA. Ihnen und dem Kampf gegen ihre Ideologie widmet sich der britische Regisseur Tony Kaye mit *American History X*.

Derek (Edward Norton) ist die brutale Lichtgestalt der Neonazis von Südkalifornien. Auf seiner muskulösen Brust hat er auf der Herzseite ein handflächengroßes Hakenkreuz tätowiert. Derek ist ein fanatischer Weißer, der Haß und Rassismus das Wort redet und der gnadenlos und im Blut- rausch zwei schwarze Einbrecher tötet. Derek wandert in den Knast. Daniel (Edward Furlong) ist Dereks jüngerer Bruder und tritt in dessen Fuß- stapfen.

Als Derek wieder aus dem Knast raus ist, hat er den Skinheads und ihren Parolen abgeschworen. Im Gefängnis wurde ihm langsam klar, daß er, der White Power Man – außerhalb der Familie – nur zwei wirkliche Freunde hat: einen ehemaligen Lehrer und einen Mitgefangenen in der Wäsche- rei. Beide sind Schwarze!

Derek versucht jetzt Daniels eingeschlagenen rechten Lebensweg zu ändern und grundsätzlich gegen Rassismus einzutreten.

In schwarzweiß-gedrehten Rückblenden erzählt *American History X* von Dereks Wandlung vom Ras- sisten zum Humanisten, aber auch wie Derek zum Faschisten wurde. Wobei der Weg zu den Rechten nachvollziehbarer erzählt wird, denn Dereks Läuterung. Die scheint ohne Argumente und eher von Gefühlen und einer Herrenrassen- enttäuschung geleitet zu passieren. Denn von sei- nen arischen Freunden im Knast schwört er erst ab, als er sieht wie die mit Latinos! Und Schwar- zen! Drogen dealen.

Dem vielfach ausgezeichneten Werbe- und Video- filmer Tony Kaye (Regie und Kamera) ist auch in *American History X* seine Vorliebe für Nahaufnah- men, schnelle Schnitte und eine permanent bewegte Kamera sehr deutlich anzusehen.

American History X versucht möglichst ohne morali- schen Zeigefinger auszukommen, zu argumentie- ren und zu diskutieren statt Gut und Böse zu dik- tieren. Das Drehbuch des erst 28jährigen David McKenna ist aber derart vollgepfropft mit Fakten und Zahlen, daß den Dialogen ihr pädagogischer Impetus deutlich anzuhören ist. Doch selbst wenn *American History X* über weite Strecken und viele Klischees hinweg vorhersehbar und leider nur actionreicher und familienfreundlicher „Antifa- schismus light“ mit fetten Sprüchen ist, bleibt der Versuch einen kinogerechten Film zu diesem Thema zu machen lobenswert.

JÜRGEN VOGEL

Fette Welt

Ein Film von JAN SCHÜTTE

AB 28. JANUAR IM KINO!

POLYGRAM FILMED ENTERTAINMENT präsentiert eine GÜNTER ROHRBACH/MTM GINETEVE, NOVOSKOP FILM Produktion mit Unterstützung des FILMFERSEHFONDS BAYERN, der FILMFÖRDERUNG HAMBURG, der FILMFÖRDERUNGSANSTALT BERLIN und des BUNDESMINISTERIUM DES INNEREN
„FETTE WELT“ mit JÜRGEN VOGEL, JULIA FILMONOW, SYBILLE CANONICA, LARS RUDOLF, JÜRGEN HEITSCH, THOMAS THEME Kamera THOMAS PLENERT Ausstattung & Kostüme KATHARINA WÖPPERMANN Maske MARGA B. BERGSCHMIDT und SABINE UTGE Casting RISA KES
Ton ECKHARD KUCHENBECKER Schnitt RENATE MERCK Musik LAURENT PETTGAND Produktionsleitung GERHARD HEGELE Executive Producer ANDREAS BAREISS Ausführender Produzent PETER HERRMANN Produzent GÜNTER ROHRBACH Buch KLAUS RICHTER & JAN SCHÜTTE
nach dem gleichnamigen Roman von HELMUT KRAUSSER Regie JAN SCHÜTTE



E

MEHR INFOS UNTER: www.kinonews.de

[KINO IST DAS GRÖSSTE]

Augen auf und rein!



EDWARD
NORTON

EDWARD
FURLONG

AMERICAN HISTORY X

ER IST SEIN BRUDER. UND SEIN OPFER.

Ab 25. Februar im Kino

NEW LINE CINEMA
© MCMXCII NEW LINE PRODUCTIONS, INC.
ALL RIGHTS RESERVED

DOLBY
DIGITAL
SURROUND
SYSTEM

<http://www.kinowelt.de>
CompuServe Go Kinowelt

SOUNDTRACK ERSCHEINT
IM VERTRIEB DER
MCA
INTERSCOPE

IM VERLEIH DER
KINOWELT

START: 25.2.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung und OmU

EIN EINFACHER PLAN

Originaltitel: A Simple Plan

REGIE Sam Raimi

FILMOGRAPHIE

1982 Tanz der Teufel
1985 Die Killer-Akademie (Crimewave)
1986 Tanz der Teufel II - Jetzt wird noch mehr getanzt
1989 Darkman
1992 Armee der Finsternis
1995 Schneller als der Tod

BUCH Scott B. Smith

JAHR 1999

LAND USA



DARSTELLER

Bill Paxton
Billy Bob Thornton
Brent Briscoe
Bridget Fonda
Jack Walsh

KAMERA Alar Kivilo

MUSIK Danny Elfman

LÄNGE 123 min

Für eine tolle Geschichte braucht es nicht viel: drei Männer, viel Geld, Gier und Verrat. Angesiedelt in einer verschneiten Kleinstadt in Minnesota zeigt *A Simple Plan* wie aus guten Menschen Mörder werden.

Hank (Bill Paxton) ist einfacher Angestellter, der, wie er sagt, alles hat zum Glücklichen: Eine Frau, die er liebt, einen angenehmen Job, Freunde und Nachbarn, die ihn mögen und respektieren. Hanks älterer Bruder Jacob, ein Außenseiter (Billy Bob Thornton), hat da im Leben etwas mehr Pech gehabt. Aber zusammen mit seinem angeberischen, dem Alkohol nicht abgeneigten Freund Lou (Brent Briscoe) kann man Spaß haben und rumalbern.

Eines Tages entdecken Hank, Jacob und Lou in einem Waldstück ein abgestürztes Flugzeug. In dem Flugzeug finden sie den toten Piloten und eine Sporttasche mit 4 Millionen Dollar. „Das ist der amerikanische Traum!“ freut sich der Redneck Lou. „Man arbeitet für den amerikanischen Traum, man stiehlt ihn nicht.“ korrigiert ihn Hank. Doch Hanks Moralvorstellungen sind schnell verfliegen und die drei Hinterwäldler hecken einen einfachen Plan aus, um das Geld zu behalten. Hank soll das Geld verstecken, bis das Flugzeugwrack gefunden wird. Dann wird man sehen, ob jemand das Geld vermißt. Wenn ja, kann man es immer noch den Behörden übergeben. Auch Hanks schwangere Frau Sarah (Bridget Fonda) ist von diesem Plan sofort überzeugt, verspricht er doch ein besseres Leben ohne

Lebensmittel-Coupons. Doch innerhalb von wenigen Stunden geschieht ein Mord, die drei Männer trauen einander nicht, Bridget Fonda hat etwas von Lady Macbeth und die Situation wird immer verzwickter.

Dem Regisseur Sam Raimi, dessen Horrorfilme im Comicbuch-Stil Kult sind, ist mit *A Simple Plan* eine erfolgreiche Zäsur zu seiner Vergangenheit gelungen. In diesem Film zählt Raimi mehr auf eine schleichende, psychologische Spannung als auf meisterhafte Spezialeffects. Vieles an den Bildern in *A Simple Plan* erinnert an *Fargo* von Raimis Freunden, den Coen-Brüdern. Wie in *Fargo* besteht ein Großteil des Films daraus, daß gute Schauspieler in Flanellhemden und dicken Parkas durch den Schnee stapfen und sich immer tiefer in den Schlamassel reiten. Doch anders als die Coen-Brüder erzählt Raimi (der zu *Hudsucker - Der große Sprung* das Drehbuch schrieb) ohne Spielereien und ironische Umwege.

Raimi legt ein ausgewogenes Gewicht auf die Nuancen seiner Charaktere, auf die Kleinstadtmosphäre und auf das Drama über normale Leute, die von dem Bösen im Menschen eingeholt werden.

PLEASANTVILLE

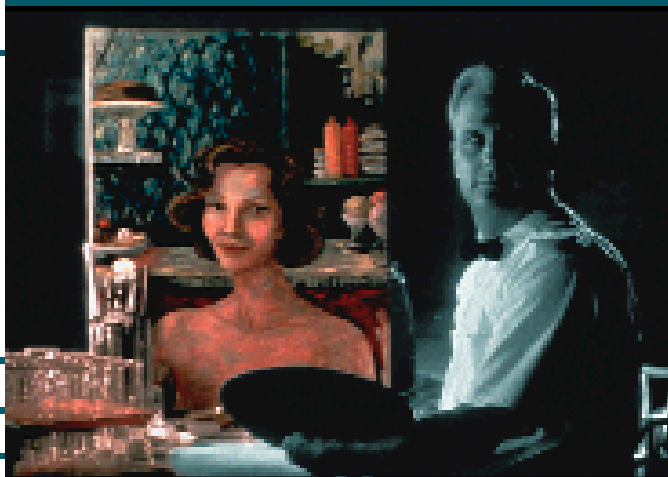
START: 4.3.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung und OmU

REGIE Gary Ross

FILMOGRAPHIE

Kinodebüt



DARSTELLER

Tobey Maguire

Jeff Daniels

Joan Allen

BUCH Gary Ross

JAHR 1998

LAND USA

KAMERA John W. Lindley

MUSIK Randy Newman

LÄNGE 123 min

Um das Richtige im Falschen geht es in *Pleasantville*, einem überraschenden Film mit überraschenden Wendungen. War *Truman Show* eine Art von futuristischer Bestandsaufnahme der verrohten Medienwelt, so ist *Pleasantville* die humorvolle Zertrümmerung der heilen Medienwelt, und subversiver Aufruf zur Rebellion.

Der schüchterne David liebt hingebungsvoll die Schwarzweißserie *Pleasantville* aus den 50er Jahren. Hier sind alle lieb und nett und Probleme ein Fremdwort. *Pleasantville* ist Davids täglicher Zufluchtsort vor der rauhen Wirklichkeit. Der Träumer David kennt die „Charaktere“ der Serie besser als sich selbst und hat noch keine Folge verpaßt. Das hilft sehr als er und seine Schwester Jennifer sich plötzlich im engen, reglementierten Schwarzweißleben von *Pleasantville* – als die Geschwister Bud und Mary Sue – wiederfinden. Jetzt sind sie die wohlstandigen Kinder von George und Betty Parker.

Pleasantville ist ein Synonym für Enge und für Grenzen jedweder Art. Es gibt nur zwei Straßen und die Frage, wie es an deren Ende weitergeht, ist ungeheuerlich. Das Essen steht pünktlich auf dem Tisch, die Nachbarn backen füreinander Cookies. Es gibt auch keine Toiletten. Hier geht niemand aufs Klo. Es gibt auch (eigentlich) keinen Sex, in den Büchern der Bibliothek sind nur leere Blätter und was sonst noch eine Fernsehserie heil macht.

Nach anfänglichem Protest gewinnt die sonst so

renitente Mary Sue/Jennifer zunehmend Gefallen am geschützten Leben im Serienbiotop. Aber gerade David/Bud, der sich so sehr nach einer heilen Welt sehnte, beginnt zu rebellieren. Er ist klug und weiß viel. Und Wissen kann subversive Kräfte wecken ...

Pleasantville ist eine furiose Parabel auf die Freiheit und das Recht des Individuums, ein Film darüber, daß es spannend und abernteuerlich ist, etwa Neues zu probieren, sich und sein Leben zu verändern.

Plötzlich ist alles anders und das Leben gerät scheinbar aus den Fugen. Es sucht sich aber nur andere Bahnen. Mit der Freiheit kommt der Mut und (wortwörtlich) Farbe nach *Pleasantville*. Aber weil die Freiheit für ängstliche Menschen immer auch Bedrohung ist, feiert der McCarthyismus beklemmende Urstände und es kommt zu rassistischen Ausschreitungen der „Schwarzweißen“ gegen die sich langsam vermehrenden „Farbigen“. Intoleranz wird zur Tugend und Bücher mit ihrem „gefährlichen“ Gedankengut wandern auf den Scheiterhaufen. Die Angst vor der Freiheit ist es, die Faschisten produziert.

Die innere Logik des Filmes ist bestechend und seine liberale bis subversive Haltung unübersehbar: sei anders, sei wagemutig, lehn' dich auf, suche die Veränderung!

Pleasantville ist sicher die originellste und erstaunlichste Komödie, die in diesem Jahr auf die Leinwand kommt.

START: 4.3.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung

DIE SIEBTTELBAUERN

REGIE Stefan Ruzowitzky

FILMOGRAPHIE

diverse Musikvideos
1996 Tempo

BUCH Stefan Ruzowitzky

JAHR 1998

LAND Österreich



DARSTELLER

Simon Schwarz
Sophie Rois
Lars Rudolph
Julia Gschnitzer
Ulrich Wildgruber
Elizabeth Orth
Tilo Prückner
u.a.

KAMERA Peter von Haller

MUSIK Erik Satie

LÄNGE 90 min

„Alpenwestern“ nennt der Österreicher Stefan Ruzowitzky seinen zweiten Spielfilm. Das beschreibt treffend diese Mischung aus Unterhaltung und Anspruch. Angesiedelt im ländlichen Österreich der 30er Jahre, geht es in diesem Film um alles, was großes Kino ausmacht: Liebe und Glück, Gewalt, Unterdrückung und der Kampf um Freiheit.

Der Bauer ist tot, es leben seine Knechte. Eigentlich wundert sich niemand, daß der Bauer ermordet wurde. Im Dorf war er nicht gerade beliebt, und zu den Bediensteten war er hart und ungerrecht. In seinem Testament verhöhnt er die Gier der anderen Bauern, die Kirche und seine Knechte und Mägde. Doch die Überraschung ist groß: Alles was er besitzt, vermachte der Bauer den hinterbliebenen sieben Bediensteten und hofft damit, den Keim des Chaos in das Dorf zu säen. Der Großbauer Danninger (Ulrich Wildgruber) hat es auf den Hof abgesehen und versucht, mit allen Mitteln die Bediensteten zum Verkauf zu zwingen. Doch die resolute Magd Emmy (Sophie Rois) sagt nein. Ihr Bettgespieler Lukas (Simon Schwarz) schließt sich an, und bald haben sich alle dafür entschieden, den Hof zu behalten. Sie arbeiten hart und führen den Hof im Kollektiv. Im Dorf steigert das die Feindschaft, bis in einer Gewitternacht großes Unheil geschieht.

Die Siebtelbauern vereinigt die Bildwelten großer Western und Heimatfilmen. Dabei kommt es Ruzowitzky weniger darauf an, das bäuerliche Leben vor dem Zweiten Weltkrieg genau zu

rekonstruieren. Vielmehr vermischt er mit seiner Geschichte ein ewig aktuelles Thema mit einem heutigen Blick auf die Vergangenheit. Da setzt sich eine Gruppe junger Menschen, gegen alte Strukturen durch. Da ist alles im Wandel: Die dörfliche Gesellschaftsordnung, die bäuerliche Wirtschaft und die Identitäten der Bediensteten.

Mit seiner großartigen Besetzung gewinnt *Die Siebtelbauern* zusätzlich dazu. Sophie Rois mit ihrer hauchigen Energie ist die selbstbewußte, feministische Magd Emmy, die sich gegen die patriarchalische Ordnung auflehnt. Simon Schwarz verkörpert den Lukas, mit einem tierischen Sex-Appeal. Lars Rudolph spielt den Knecht Severin, aus dessen Perspektive die Geschichte erzählt wird, der über den Geschehnissen steht, das Unheil aber nicht abwenden kann.

Stefan Ruzowitzky schlägt den Bogen von Fassbinders Melodramen zu Woody Allens Humor.

Nicht umsonst hat *Die Siebtelbauern* auf internationalen Festivals hohe Anerkennung gefunden. Der Film meistert den schwierigen Spagat zwischen guter Unterhaltung und künstlerischem Anspruch.

REGIE Darren Aronofsky**FILMOGRAPHIE**

Kinodebüt

BUCH Darren Aronofsky**JAHR** 1998**LAND** USA**DARSTELLER**Sean Gullette
Mark Margolis
Ben Shenkman
Pamela Hart**KAMERA** Matthew Libatique**MUSIK** Clint Mansell**LÄNGE** 85 min

Die Suche nach der Weltformel (die ALLES erklärt und nachvollziehbar macht) wird wohl noch eine Weile fortgesetzt werden müssen. Ganz knapp vor ihrer Entdeckung steht Max, ein junger, genialer Mathematiker, der sich wegen seiner Obsession Schwierigkeiten einhandelt.

Menschenscheu und abweisend ist Maximilian Cohen, der mit 20 promovierte und besonderes Ziehkind seines Doktorvaters war. Max ist mit Hilfe eines selbstgebauten, zimmergroßen Supercomputers nur einem auf der Spur: In der bis jetzt unendlichen Zahl Pi (wie weit sind die eigentlich?) vermutet er ein Zahlenmuster.

Schon vor seinem Ziel ist er sicher, daß alles, aber auch wirklich alles in Zahlen ausdrückbar ist – kein Wunder, daß ihm die EINE grundlegende Zahl, die das Muster bildet viel wichtiger ist, als alle die deutlichen Zeichen (Muster?), die von seiner sympathischen Nachbarin ausgehen.

Eine Weltformel müßte ja auch in den Vorgängen an den Börsen dieser Welt verborgen sein, könnte diese steuern und ihr Nachweis hätte unabsehbare Folgen. Seine spärlichen Veröffentlichungen werden auch von Nichtmathematikern gelesen, anscheinend auch verstanden und richtig gedeutet. Eine freundliche Consulting-Firma steigt ihm immer bedrohlicher nach.

Wären da nicht seine periodischen, grellen Kopfschmerzen und hätte er einen Sinn für Geschäfte

... wir könnten ihm eine steile Karriere im Geldgeschäft vorhersagen.

Etwas Ablenkung bietet ihm ein jüdischer Zahlenmystiker, der feine Beispiele aus der Thora bereit hat – wie sich herausstellt, auch nicht ganz uneigennützig.

Sein Doktorvater hat sich nach einem Schlaganfall von der Mathematik entfernt und räumt dem GO-Spiel in seinem Leben viel Platz ein. Dies wunderschön komplexe Spiel bietet aber weitere Belege für die Mustertheorie.

Max' Computer erlischt, eine wirre 216stellige Zahl ausspuckend; die animalische Seite der Weltordnung meldet sich und ein Superchip ist plötzlich verfügbar. Die Jagd wird erweitert auf Gottesformel gleich Gottesnamen und der Kopfschmerz teilt sich auch unseren Ohren und Augen intensiv mit. Erstaunliche Computertheorien werden uns vermittelt, aber man soll nie nie sagen.

Wenn Sie sich auch auf der Suche befinden – wenn Sie kleine „schmutzige“ Filme (*PI* ist natürlich in s/w) mögen – wenn Sie einen eindringlichen Hauptdarsteller mit Macken und eine aufmerksame Nachbarin nicht verabscheuen – wenn Sie gerne mitspekulieren: dürfte Sie eigentlich nichts von *PI* abhalten.

Und zur Zahlenmystik: Haben Sie schon mal Anfangs- und Enddatum des spanischen Bürgerkrieges addiert? Starb da nicht jemand ...

START: 4.3.98

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung und OmU

SHAKESPEARE IN LOVE

REGIE John Madden

FILMOGRAPHIE

TV+Serien (seit 85)
1994 Golden Gate
1997 Mrs. Brown

BUCH Marc Norman,
Tom Stoppard

JAHR 1998

LAND USA



DARSTELLER

Geoffrey Rush
Joseph Fiennes
Gwyneth Paltrow
Judi Dench
Ben Affleck

KAMERA Richard Greatrex

MUSIK Stephen Warbeck

LÄNGE 122 min

Was die Kunst kann, kann das Leben schon lange. Der aufstrebende Theaterstar Will Shakespeare leidet unter einer Schreibblockade.

Sein neues Stück „Romeo and Ethel, the Pirate's Daughter“ will nicht so recht in Gang kommen, und so macht er sich im Sommer 1593 auf die Suche nach einer Muse, die seine Phantasie wieder beflügelt. Man könnte auch sagen: Romeo sucht Julia.

Denn tatsächlich ist Shakespeare bald Star eines Dramas, das sein eigenes ist, denn als er seine Julia findet, ist das der Startschuß für die berühmteste Affäre der Literaturgeschichte, die größte Romanze der Welt. Jetzt läuft er auch am Schreibtisch wieder zu großer Form auf. *Shakespeare in Love*. Joseph Fiennes spielt den jungen Dramatiker als leidenschaftlichen Lover, als genialischen Wortmagier, der durch die Szenen stürmt, als hätte er Lederjacke und Jeans an. Dieser Shakespeare ist mehr als nur eine Büste auf dem Literaturolymp, dieser Shakespeare ist mit Leben aufgetankt, ein Don Juan, der wortgewaltig und mit Tinte unter den Fingernägeln an seinen Stücken schuftet. Ein Romeo, der auch in unser Jahrhundert paßt.

Plötzlich also sind Leben und Literatur deckungsgleich. Die Spiegelung ist fast perfekt (später ist sie vollkommen), denn Shakespeares Julia, die eigentlich Viola De Lesseps (Gwyneth Paltrow) heißt, gehört zum Theaterensemble und mimt als Mann getarnt (weil Frauen damals nicht auf der

Bühne stehen durften) den Romeo - Raum genug also für Verwechslungen und Mißverständnisse. Vom Rand der Bühne geht's ins Bett mit Lady Viola, und vom Bett wieder auf die Bühne. Was die beiden nachts zärtlich flüstern, deklamieren später die Schauspieler bei den Proben im Theater. Und am Ende wird Will auch auf der Bühne den Romeo spielen müssen.

Shakespeare in Love ist eine füßestampfende, fäusteschwingende Farce, eine romantische Komödie mit Dialogen, die schnell und witzig sind und Farbe und Rhythmus der Shakespeare-Sentenzen atmen. Sämtliche Darsteller sind großartig in Form und in Spiellaune, allen voran Geoffrey Rush (*Shine*), dessen glückloser Theaterchef Henslow auf Rückschläge und Desaster mit bitterem Humor reagiert und die Hoffnung nicht aufgibt, daß sein Dramatiker ihm eine erfolgreiche Komödie schreibt, die ihn wieder in die schwarzen Zahlen bringt. Dann ist da natürlich noch Judi Dench als Queen Elisabeth. Und Ben Affleck als eitler Mime Ned Alleyn. Und, und...

Wenn Baz Luhrmann 1996 *Romeo & Julia* hinauf in den Pophimmel geschossen hat, dann hat Regisseur John Madden sie jetzt wieder zurück auf die Erde geholt und in Augenhöhe auf die Bühne gestellt. Das Publikum ist am Schluß zu Tränen gerührt und applaudiert wild in Anwesenheit der Königin. Verständlich.

DER DIEB

START: 11.3.99

Diesen Film zeigen wir in deutscher Fassung

Originaltitel: The Thief

REGIE Pavel Chukhrai

FILMOGRAPHIE

(Auswahl)

Diverse Fernsehproduktionen

BUCH Pavel Chukhrai

JAHR 1997

LAND Rußland
Frankreich



DARSTELLER

Misha Philipchuk
Ekaterina
Rednikova
Vladimir
Mashkov

KAMERA Vladimir Klimov

MUSIK Vladimir
Dashkevich

LÄNGE 94 min

Russland im Winter 1952. Die junge Witwe Katja und ihr sechsjähriger Sohn Sanja sind auf der Suche nach einem (Über-) Leben. Katja lernt einen jungen Offizier kennen, der ihr Geliebter werden und Sanjas Vater ersetzen soll. Regisseur Chukhrai hat ein sprödes Drama um Macht, Schuld und die Sehnsucht nach einer Vaterfigur inszeniert, das ob seiner Kargheit fasziniert.

Katja ist heimatlos. Im Zug reist sie mit ihrem Sohn Sanja durch das Nachkriegsrußland, das unter Stalins Regime leidet. Sanja hat immer wieder Visionen von seinem toten Vater, den er nie kennengelernt hat. Im Zug lernt Katja einen stattlichen, jungen Soldaten kennen. In ihm sieht sie eine mögliche Zukunft, ihre Vorstellung von Familienglück. Sanja soll ihn „Vater“ nennen.

In einer kleinen Stadt in der Provinz, mieten sie sich in einer Gemeinschaftswohnung, in der noch ein halbes Dutzend anderer Leute lebt, ein. Doch Sanja erkennt Toljan nicht als seinen Vater an. Dessen aggressive, autoritäre Art fasziniert ihn und flößt ihm zugleich Furcht ein. Auch die anderen Mitbewohner haben Respekt vor dem uniformierten Offizier. Aber die stattliche Erscheinung ist nur Trug, um die Leute in Sicherheit zu wiegen. Er lädt die Mitbewohner in den Zirkus ein und räumt währenddessen ihre Wohnungen aus. Die Autoritätsfigur entpuppt sich als ein gewöhnlicher Dieb. Katja ist verstört, will ihn verlassen, flieht aber schließlich doch mit ihm, weil sie ihn

liebt. Sie fängt an zu trinken, unzufrieden mit ihrem Dasein und Toljans Lebenswandel. Nach einem mißglückten Einbruch will sie endgültig gehen, doch kurz vor ihrer Abreise wird Toljan verhaftet. Katjas Versuch, ihn freizukaufen, schlägt fehl.

Als er abtransportiert wird, hört er Sanja die Worte sagen, die er immer hören wollte: „Papa, Papa, verlaß uns nicht!“ Sanja hat seinen Vater gefunden und ihn zugleich verloren. Von seinem leiblichen Vater wird er nun nicht mehr träumen. Ihn hat er verleugnet.

Einige Jahre später, Sanjas Mutter ist inzwischen tot, trifft er Toljan zufällig wieder. Doch diesmal wird er von ihm verleugnet. Er sei nicht sein Vater, Sanja solle wieder gehen. Tief verletzt, faßt Sanja einen Entschluß.

Die Gesichter, die tristen Landschaften und Behausungen, Aufnahmen, in denen Brauntöne dominieren – all das spiegelt das unwirtliche Dasein in einem Rußland wider, das noch immer an den Folgen des Zweiten Weltkriegs leidet. Regisseur Chukhrai zeichnet ein Bild der russischen Bevölkerung, das sich nach einer Leitfigur, einem Führer sehnt. Toljans autoritäres Auftreten, das Feiern des Militarismus und Stalin als Übervater sind Sinnbilder dieser obrigkeitshörigen Gesellschaft. Eine Erlösung kann es nur durch den Vatemord geben. Für den einzelnen und für alle.

LATE SHOW



Ab 25.02. im Kino

Ein Film von Helmut Dietl

Thomas Gottschalk Harald Schmidt Veronica Ferres Jasmin Tabatabai Otto Schenk
Dieter Pfaff Sabine Orléans Olli Dittrich Jürgen Tarrach Andrea Sawatzki Karl Markovics

Eine Produktion der DIANA Film, Drehbuch Helmut Dietl, Christoph Mueller, Kamera Gernot Roll, Szenenbild Albrecht Konrad
Kostüme Bernd Stockinger, Maske Gerlinde Kunz, Schnitt Inez Regnier, Casting An Dorthe Braker, Musik Stephan Zacharias
Herstellungslleitung Norbert Preuss, Associate Producer Jörn Klamroth, Produzenten Helmut Dietl, Alfred Hürmer, Regie Helmut Dietl

Der Film wurde gefördert mit Mitteln der Filmstiftung NRW , des FilmFernsehFonds Bayern, der  und des BKM

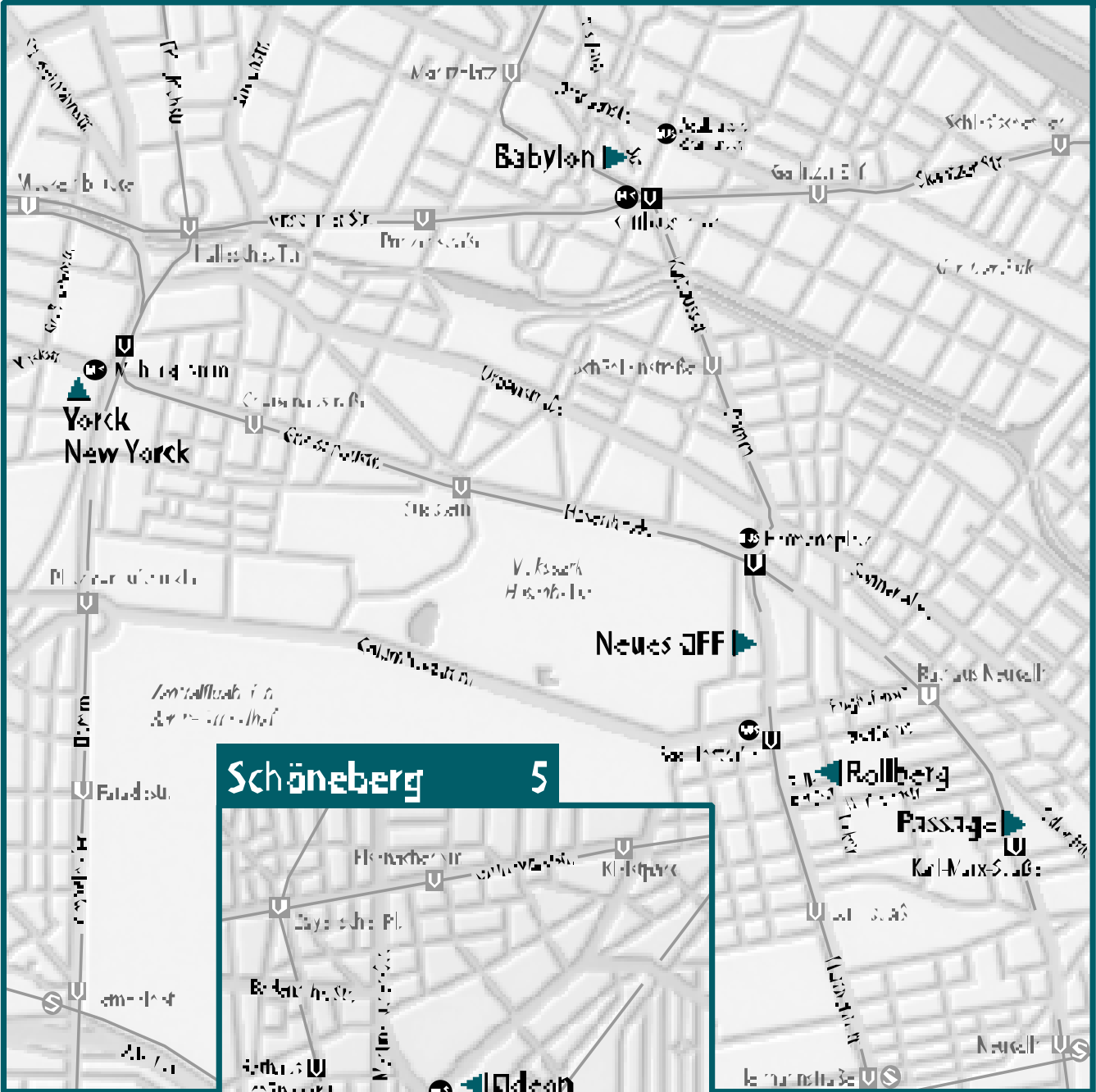
Das Buch zum Film ist erschienen im  Verlag

Mehr Informationen zum Film online unter <http://www.constantinfilm.de>

[KINO IST DAS GRÖSSTE]

WDR

Constantin Film



Schöneberg 5

6 Zehlendorf



Die **Yorck-Kinos** hier finden Sie uns

(genaue Adressen, BVG-Verbindungen und Telefonnummern auf der nächsten Seite)



*Er suchte einen Vater. Sie suchte einen Geliebten.
Und sie fanden einen Dieb.*

BOP

DER DIEB

AB 11. M RZ IM KINO

Die Sechste Heilige-Preview-Nacht im FAF ...

war ein voller Erfolg (Dank an *infoRadio*, *tip* und *tageszeitung*). Wer Heiligabend 99 im Filmtheater am Friedrichshain dabei sein will, kann ab sofort vorbestellen: 212 980 95 zu den üblichen Bürozeiten – die 5-7 Preview-Filme sind zwar noch nicht gedreht, aber wir versprechen wieder Qualität und Anspruch.

Neue Sneak/Preview-Reihe im ODEON

Unsere Multi-Sneaks bringen wir zusammen mit *JAZZ-Radio* und der *Tageszeitung* jeden Sonntag um 15 Uhr im Odeon! Vorbei die Frage: „Was machen wir Sonntag Nachmittag?“ Nur 7 DM!

Bei nichtenglischen Produktionen wird automatisch aus der Sneak eine Preview, deren Titel wir über *TAZ* und *JazzRadio* bekanntgeben.

ALL THAT MOVIES ist Slogan und Programm.

Sonntägliche Matineen

Finden Sie bei uns im *Cinema Paris* auf dem Ku-damm, im *Manhattan* in Reinickendorf sowie in den *Passage-Kinos* in Neukölln.

Ab dem 7.2. auch im *International* um 11 Uhr mit *Jenseits von Afrika*!

„Two-Dollar-Projekt“

Die feinen, nicht zu großen *Rollberg-Kinos* in Neukölln bieten weiterhin einen besonderen Programmbereich: Täglich drei Filme (14.00, 14.30 und 14.45) zu einem supergünstigen Preis: 3,75 DM. Alles was Sie glauben vor kurzem verpaßt zu haben, läuft hier.

Filmfestspiele

(bei uns im FAF und INTERNATIONAL)

Im Februar sind viele, viele Kinofachbesucher aus aller Welt zu den FilmFestspielen in der Stadt:

Have a nice time and see a lot of extraordinary Movies!

Neu: Kinderfilme im Capitol

Das *Capitol* bringt künftig an jedem Wochenende Kinderfilme nach Dahlem: Samstags und sonntags immer 15.30 Uhr.

Der nächste Yorcker erscheint am 19. März.

Hätten Sie sein können:

Die Jahresfreikarte für Play it again gewann als ca 10tausendste Besucherin *A. Reichert*. Herzlichen Glückwunsch!

Spatzenkino im Broadway

Am 25. Februar um 10 Uhr wird *Die Schneekönigin* entführt! Sechzig Minuten lang und am liebsten für Vier-

MONTAG

bis Fünfjährige! **Anmeldung** unter 449 47 50.
Kinderfilm des Monats ist *Ein Rucksack voller Lügen* – am 10.2. im Broadway.

Die Nacht der harten Mädchen

BerlinBETA Filmversionen 2.0 präsentiert als **Preview** *Kurt & Courtney* (hat C. Love ihren Ehemann K. auf dem Gewissen? – s.a. S. 40 *Sieben Schönheiten*), dazu *A Gun For Jennifer* über eine Frauengang in N.Y. (Rotkäppchen rechnet mit dem bösen Wolf ab). All dies am 4.2. (Donnerstag) ab 22 Uhr im **FaF 2**.

Die Bar jeder Vernunft und die Geschwister Pfister



erzählen ab dem 5. Februar im **Hebel Theater** *Schneewittchen* neu. Dazu bieten wir als filmische Ergänzung in unserer Reihe „Play it again“ *Gefährliche Liebschaften* und *Fegefeuer der Eitelkeiten* (Termine s. ab S. 30) und im Rahmen von „MonGay“ *Meine liebe Rabenmutter – Mommie Dearest* (1.3. um 22.30 im International). Drei Filmlein an der Wand ...

Im **Neuen OFF** läuft vom 11. bis 14. März täglich um 18 Uhr zum „**Internationalen Frauentag**“ in Zusammenarbeit mit der Frauenbeauftragten Neukölln eine Frauen-Filmreihe. **Männer sind erlaubt**.

Nicht vergessen: Am 16. März besteht unser Broadway 20 Jahre! Tatis Schützenfest

und *Der amerikanische Freund* liefen u.a. Und der Berichterstatter startete seine Kinolaufbahn dort fünf Wochen später mit der Vorführung von *Kassbach*. **Ob wir wohl feiern?**

Ein neuer Partyservice

wird sich im April etablieren. Für Feste sämtlicher Art können Sie unser schönes **Olympia-Kino** an der Gedächtnis-Kirche zu jeder Tages- und Nachtzeit **mieten**. 160 Kinositze und ein schönes Foyer stehen für Sie bereit. Filme können Sie auch bestellen. Getränke, Essen – kein Problem. **Anmeldungen** unter 212 980 95.

Kinderfilmpremiere am 25. 2. im Broadway

Am Donnerstag, den 25. 2. hat der kanadische Kinderfilm *Kayla – Mein Freund in der Wildnis* in Anwesenheit des Regisseurs seine Premiere im Broadway!

Ein Verbrechen, das sie in New York zusammenführt
Ein Geheimnis, das sie in Deutschland verbindet.
Eine Liebe, die auf ihre schwerste Probe gestellt wird

Dani Levy **Maria Schrader**



MESCHU'GE

Wohin kann Dich Liebe treiben

Unter der Regie von Dani Levy und Co-Autorin Maria Schrader entstand eine bewegende Liebesgeschichte und ein ungewöhnlicher Thriller mit einer herausragenden internationalen Besetzung: DAVID STRAITHAIRN, NICOLE HEESTERS, JEFFREY WRIGHT, LUK AMMANN, PAUL BUTLER, LYNN COHEN.

Ab 11. März im Kino

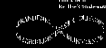
Original-Soundtrack erschienen bei Motor Music mit dem Single-Hit von Guano Apes «Don't you turn your back on me» und der Filmmusik von Niki Reiser.

Das Buch zum Film von Kenneth Abel erschienen im Rowohlt-Verlag



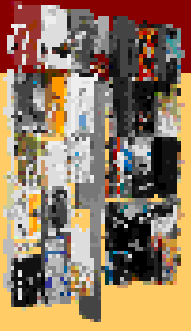
X FILME

bedanken sich für die freundliche Unterstützung





Der Yorcker. In Cafés und Bars.



In Displays von DINAMIX.

Galerie • Café • Restaurant

Trattoria
La Fenice

„Die Fenice“ wurde von der
Fenice aus Venedig inspiriert

Geschäftszeiten:
1998-1999
1999-2000/2001-2002

Trink
Coca-Cola
SCHUTZMARKE - koffeinhaltig

**Eiskalt erhältlich in
allen Yorck-Kinos.**

Das Stammhaus unserer Aktivitäten ist das Kino *Yorck*.

In den 50er Jahren wurde anstelle eines ehemaligen Wohnhaus-Seitenflügels im Riehmers Hofgarten ein Kino gebaut. Dieses erlitt in den 60er und 70er Jahren das Schicksal fast aller Bezirkskinos: es wurde schlechter und schlechter besucht, von den Filmverleihern mit attraktiven Filmen nicht mehr beliefert und darbt seinem Ende entgegen.

Es wäre auch sicher bald zu einem Super-, Tapetenmarkt o.ä. umgewandelt worden, hätte nicht der Jurastudent Christian Meinke (heute Filmverleiher) - im Riehmers Hofgarten wohnend und wohl vom Schreibtisch aus auf das Kinogemäuer starrend - kurzerhand mit ein paar Kommilitonen das Kino gepachtet. Dies war 1976.

In Zusammenarbeit mit dem *Kunstamt Kreuzberg* fand im *Yorck* sogleich eine umfangreiche Filmreihe statt, die die Ausstellung *Berlin der 20er Jahre* begleitete; weitere Erfolge blieben jedoch aus. Christian Meinke - inzwischen vom Filmfieber ergriffen- holte sich zur Verstärkung Manfred Salzgeber und seine Mannen* aus dem *Bali* Kino ins *Yorck*.

Gemeinsam sind wir stark- so fand im *Yorck* im Januar '78 das Filmbegleitprogramm (Filme/Gespräche/Diskussionen) zum *Tunix* Festival statt, in Folge hatten alle Berliner (u.a.) Filmemacher auch in der Provinz Kreuzberg ihre Präsenz und Erstaufführung: Ulrike Ottinger mit *Madame X*, mit *Die Macht der Männer ist die Geduld der Frauen*, Max Willutzki mit *Die Faust in der Tasche*, Rosa von Praunheim mit *Armee der Liebenden*, Herbert Achternbusch mit *Der junge Mönch*, das Rote-Grünze-Theater mit der Verfilmung des Stückes *Was heißt'n hier Liebe*, Adolf Winkelmann mit *Die Abfahrer* und Uwe Frießner mit *Am Ende des Regenbogens*. Letzterer war im Herbst 79 der Erfolg schlechthin. Filmverleiher wunderten sich, daß in Kreuzberg Leute ins Kino gehen, bei vielen Filmen mehr als im bis dahin geheiligten Charlottenburg. Das *Yorck* war durchgesetzt, es wurde zur Institution.





Doch Ungemach drohte, es sollte abgerissen werden und wurde abgerissen. Das alte *Yorck* schloß Anfang 1980 und...es eröffnete im Sommer 1982 das neue *Yorck* (*Yorck* und *New Yorck*).

Dank eines wohlwollenden Hauseigentümers und reger Unterstützung durch den Bezirk Kreuzberg wurde das Kino nicht einfach durch hohe Mieten versprechende Gewerbe ersetzt, sondern an Stelle des alten *Yorck* wurden ebenerdig ein Supermarkt und darüber das neue *Yorck/New Yorck* gebaut - richtungsweisend für die inzwischen selbstverständlich gewordenen Aktivitäten in den Berliner Bezirken.

Müheless konnten 1982 das *Yorck* und *New Yorck* an die alten Erfolge anknüpfen. Die Kinos zählten mit zu den beliebtesten der Stadt, die wichtigsten Filme standen und stehen auch heute noch auf dem Programm, die gesamte europäische Filmkunst und amerikanische Independent-Produktionen: *Yol-Der Weg*, *Der Kontrakt des Zeichners*, *Stranger than Paradise*, *Down by Law*, *Koyaanisquatsi*, *Stop making Sense*, *Der Name der Rose*, *Wir können auch anders*, *Time of the Gypsies*, *Lola rennt* usw. usw.

War das *Yorck* in den 80er Jahren eine Institution und das erfolgreichste „Bezirks“-Kino Berlins, so geriet es in den 90er Jahren aus dem Blickfeld. Die Bezirke Prenzlauer Berg und Mitte wurden hip, die Szene wanderte aus Kreuzberg ab und nicht zuletzt hat die *Yorck-Kino GmbH* mit dem *Filmtheater am Friedrichshain* in Prenzlauer Berg neue Maßstäbe gesetzt.

Die Herausforderung annehmend haben wir vor ein- einhalb Jahren das neue *Yorck/New Yorck* aufgemöbelt und präsentieren es heute wohlgerüstet für die Dinge die da weiterhin kommen mögen. Die Resonanz auf das neue neue *Yorck/New Yorck* ist super, die Filme sind toll und die Kreuzberger dürfen sich fragen „Warum in die Ferne schweifen...?“



*heute noch dabei K. Steenwerth und G. Kloster

HOLLY HUNTER OSCARPREISTRÄGERIN - DAS PIANO

DANNY DEVITO GOLDEN GLOBE GEWINNER - TAXI

HOLLY HUNTER in

WACHGEKÜSST

AB 4. FEBRUAR
IM KINO

Von dem Autor von
DER PFERDEFL STERER
DIE BRÜCKEN AM FLUSS
DER KÖNIG DER FISCHER

Die Musik zum Film
von QUEEN
AT BATH

NEW LINE CINEMA
© MONDOVICI NEW LINE PRODUCTIONS, INC.

www.wachgekuesst.de

im Verleih der **KINOWELT**

Play it again

freitags 23 Uhr im Filmth. a. Friedrichshain
sonntags 12 Uhr im Delphi
montags 20 Uhr im Thalia Potsdam

Play it again ist der Titel einer Filmreihe, die in Zusammenarbeit mit Radio EINS und tip entstanden ist. In drei Kinos in Berlin und Potsdam zeigen wir im wöchentlichen Wechsel Ihre Lieblingsfilme und Klassiker aus über 100 Jahren Filmgeschichte.

29./31.1./1.2. Die Kommissarin, SU 1967 **108 min, s/w**

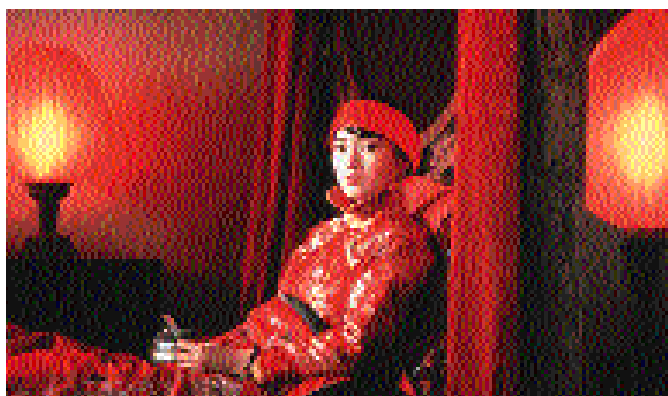


Über 20 Jahre lag der Film in sowjetischen Archiven ohne jemals öffentlich gezeigt worden zu sein. Regisseur Aleksander Askoldov wurde „zionistische Propaganda“ und „chauvinistischer Nationalismus“ vorgeworfen und erhielt

Berufsverbot. Er erzählt die Geschichte einer russischen Kommissarin, die 1922 im Kampf zwischen Revolutionären und Konterrevolutionären rigoros gegen Deserteure vorgeht. Als bekannt wird, daß sie schwanger ist, wird sie in einer kinderreichen, jüdischen Familie untergebracht. Die anfängliche Skepsis voreinander weicht langsam einem Verständnis füreinander. Doch die Kommissarin gibt den Kampf nicht auf, zieht erneut in den Kampf und läßt ihr Kind zurück.

5./7./8.2. Die Rote Laterne, HK/China 1991, 125 min

Mit dem klassischen Technicolor-Material gedreht, sind schon die Farben ein kleines Wunder im heutigen Kino. Mit der neuen, vierten Konkubine eines Aristokraten geraten wir in einen faszinierenden



Mikrokosmos, der gerne als verschlüsselte Regimekritik gesehen wurde. Doch dies Meisterstück bedient viele Ebenen.

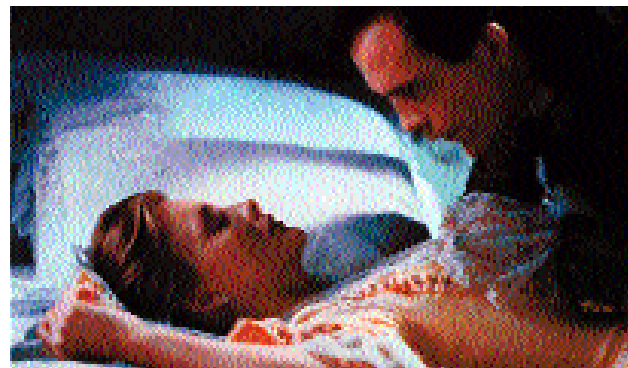
12./15.2. Die durch die Hölle gehen, USA 1978, 90 min

Michael Ciminos Kriegsfilm war die erste erfolgreiche Darstellung des Vietnamtraumas. Nicht unumstritten wegen seiner patriotischen Tendenzen, verdeutlicht er doch in



schonungsloser Härte die Unmenschlichkeit des Krieges. Mit Robert de Niro, John Cazale und John Savage als drei Freunde aus einer kleinen Gemeinde, die eingezogen werden und physisch und psychisch gezeichnet am Ende aus dem Krieg zurückkehren.

19./21./22.2. Gefährliche Liebschaften, USA/GB 1989, 112 min



Die Intrigen und Ränkespiele der Marquise de Merteuil (Glenn Close) und des Vicomte de Valmont (John Malkovich) hat Stephen Frears brillant in Szene gesetzt. Selten wirkte ein Kostümfilm so lebendig und unstatisch wie dieser. Michelle Pfeiffer als Madame de Tourvel und Uma Thurman als Cécile de Volanges sind wahre Augenweiden. Nach dem Briefroman von Choderlos de Laclos von 1782.

26./28.2./1.3. Rainman, USA 1988, 133 min

Zwei ungleichere Brüder gab es selten: Charly, ein typischer 80er-Yuppie (Tom Cruise) und Raymond, autistisch, verbrachte sein ganzes Leben in Heimen. Nach dem Tod des Vaters erfährt Charly erstmals von der Existenz seines Bruders. Nach anfänglichen Konfrontationen wegen der Erbschaftsfrage kommen sie

“EINER DER BESTEN FILME DIESES JAHRES!”

“GROSSARTIG”

Time Magazine

“TERRENCE MALICK BESCHWÖRT BILDER HERAUF,
DIE SIE NIEMALS VERGESSEN WERDEN”

Newsweek



DEAN KAGAN
ADRIEN BRODY
JIM GAVIEZEL
BEN CHAPLIN
GEORGE CLOONEY
JOHN CUSACK
WOODY HARRELSON
BLIAS KOTRAS
NICK NOITE
JOHN C. REILLY

AB 25.FEBRUAR IM KINO!

— D E R —
SCHMALE GRAT
JEDER KÄMPFT SEINE EIGENE SCHLACHT

FOX 2000 PICTURES PRÄSENTIERT VON PHOENIX PICTURES IN ZUSAMMENARBEIT MIT GEORGE STEVENS, JR. EINE GEISLER · ROBERDEAU PRODUKTION
“THE THIN RED LINE” MUSIK HANS ZIMMER SCENARIOT BILLY WEBER LESLIE JONES PRODUZENTEN JACK FISK SCHAUSPIELER JOHN TOLL, A.S.C. AUSGESTALTET VON GEORGE STEVENS, JR.
PRODUZENTEN ROBERT MICHAEL GEISLER JOHN ROBERDEAU GRANT HILL REGISSEUR JAMES JONES DREHBUCH TERRENCE MALICK



[KINO IST DAS GRÖSSTE]

Augen auf und rein!

Alles
hat
ein
System!

π
PI

SUNDANCE FILM FESTIVAL 1998
Preis für die beste Regie

Play it again.

sich langsam näher. Dustin Hoffman bekam für seine Darstellung des autistischen Raymond einen Oscar.



5./7./8.3. Fegefeuer der Eitelkeiten, USA 1990, 125 min

Aufstieg und Fall des Wall-Street-Börsenmaklers Sherman McCoy (Tom Hanks), dem ein Autounfall zum Verhängnis wird, da einige einflußreiche Leute in New York einen Sündenbock für ihren Karriereschub brauchen. Bruce Willis spielt einen sensationsgeilen Reporter, der eine Kampagne startet, die immer mehr Eigendynamik entwickelt. Bitterböse Tragikomödie nach dem Bestseller von Tom Wolfe.

12./14./15.3. Indien, A 1993, 90 min

Ein österreichisches Road-Movie mit dem hinreißenden Duo Josef Hader und Alfred Dorfer, die als



Inspektoren des Gastgewerbes durch die Provinz reisen. Anfangs sind sich der spießige Kleinbürger und der Yuppie spinnenfeind, wodurch eine wunderbar komödiantische Spannung entsteht, die Kabarett im besten Sinne ist. Was das alles mit Indien zu tun hat?

Na, schaumermal, gell?

ABT

Babe in der Großstadt, USA 1997 **97 min Start: 28.Januar**



Was wieder mal alles aus den Staaten herüberschwappt: *Babe* 2ter Teil sei lange nicht so toll wie der erste Teil – eine blöde Fortsetzung usw.

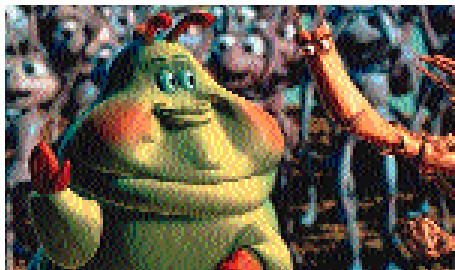
Ich gebe zu, ich bin drauf reingefallen und hatte die ersten zehn Minuten schwer zu kämpfen, bis ich *Babe in der Großstadt* Gerechtigkeit zugehen konnte und mich schlagartig köstlich amüsierte. Verlassen Sie sich also nie auf Kritiken!

Ihnen ist das Ende des ersten Teils aus dem TV noch geläufig; doch der Jubel um Babe ist kurz, die Bänker wollen die Farm und Babe muß mit Frauchen in die große Stadt, um Geld zu verdienen. Es kommt alles anders als geplant, sie landen in der letzten Absteige. Geheimnisvolle Mitbewohner in einem *Delikatessen*-verdächtig ähnelndem Umfeld geben sich nach und nach zu erkennen und sind alle auch *Delikatessen*-verdächtig.

Da Frauchen in der großen Stadt erst einmal im Gefängnis tief durchatmen darf, ist Babe schnell auf sich allein gestellt, doch sein Durchhaltewille imponiert sogar dem brutalen Kampfhund (uns übrigens auch – und sein gutes Herz noch mehr). Selbst den Tierfängern wird das Leben schwer gemacht, auch wenn sie an der längeren Leine ziehen! Alles ist sehr aufregend, intelligent, oft düster und immer perfekt in Szene gesetzt – eindeutig wird auf ein sehr anspruchsvolles Publikum gesetzt. Gehen Sie ruhig auch außerhalb der Kindervorstellungen – ein zweitesmal mit Kindern – wie bei mir – wird dann Pflicht und zweites Vergnügen.



Das große Krabbeln, USA 1998, 96 min Start: 11. Februar



„Als die Computer laufen lernten“ werden unsere Nachfahren zum Qualitätsstandard dieser neuen Disney-Verfilmung anmerken. Wirklich unglaubliche Bilder werden durch die Supercomputer zum Leben erweckt. Lassen Sie sich aber nicht vom Technikquatsch in die Irre führen: Liebevoll bis in die kleinsten Aspekte ist diese Insektengeschichte ein unbedingtes Muß. Und ein großes Vergnügen: Auf unserer Heiligen Preview Nacht amüsierten sich alle (ameisen-) königlich.

Liebevoll bis in die kleinsten Aspekte ist diese Insektengeschichte ein unbedingtes Muß. Und ein großes Vergnügen: Auf unserer Heiligen Preview Nacht amüsierten sich alle (ameisen-) königlich.

Das zweite Dschungelbuch, USA 1988 min 88 min Start: 18. Februar



Kiplings Dschungelbücher gehören zur Weltliteratur und seit Kordas Verfilmung 1941 (Disney kam viel später), sind sie auch im Kino nicht mehr wegzu-denken.

Dieser zweite Teil schildert Moglis Herkunft und seine Probleme damit. Wirklich im Dschungel gedreht stehlen Mogli, die Tiere und der Urwald den sehr

stereotyp agierenden Erwachsenen locker die Show.

Erich Kästner Reihe

Zum Kästner-Jahr kommen die schönsten Verfilmungen wieder in die Kinos.

Ab dem 4.2. sehen sie in den Kinos **Broadway**, **Passage** und **FaF** sechs Wochen lang:

Emil und die Detektive (einmal von 1931 und von 1954), *Pünktchen und Anton* (s.u.) *Konferenz der Tiere*, *Das doppelte Lottchen* und *Das fliegende Klassenzimmer*.

Pro Kino alle zwei Wochen zwei Filme! Vorbestellungen bitte unter **26 55 02 76**

Neuverfilmung Pünktchen und Anton

Caroline Link (*Jenseits der Stille*) hat – wie wir hören, aber leider noch nicht sehen konnten – eine schöne neue Version gedreht. Also eine gute Gelegenheit zum Vergleich (s.o.).



Tierische Lieblinge auf der Leinwand

ist der Titel von drei Zeichen-Trickfilm-Veranstaltungen

vom 25. bis 27.1. im **Manhattan Kino**.

Fünf Kurzfilme mit einer Gesamtlänge von 45 min. sind für die kleinsten Kinofreunde ab 4 Jahren zusammengestellt. Gruppenpreise! Anmeldungen unter **434 09 112**.

Anschließend ist dieses Programm im ganzen Februar im **Broadway** montags bis freitags morgens zu sehen! Vorbestellungen: **26 55 02 76**.

Kayla – Mein Freund in der Wildnis, Kanada 1997, 90 min Start 25. Februar

Der wild lebende Hund Kayla wird zum Lebensretter des zwölfjährigen Sam. Ein neuer Natur-Tier-Abenteuer-Film, den wir leider noch nicht sehen konnten: Wie werden ihn auf unserem monatlichen Kinderprogramm (s.S. 3) besprechen – und hoffentlich empfehlen können.



Grosse Geschichten aus einer kleinen Welt...



Disney  PIXAR

Das
**grosse
Krabbeln**
(a **bugs** life)

Ab 11. Februar im Kino!

MonGAY ist die schwullesbische Filmreihe im International. Von gefeierten Klassikern bis hin zu aktuellen Previews zeigen wir jeden Montag einen Film mit Bezug zur Szene. Vor und nach der Vorstellung lädt die Bar im Foyer mit dem schicken Ost-Charme zum easy-lounging ein.

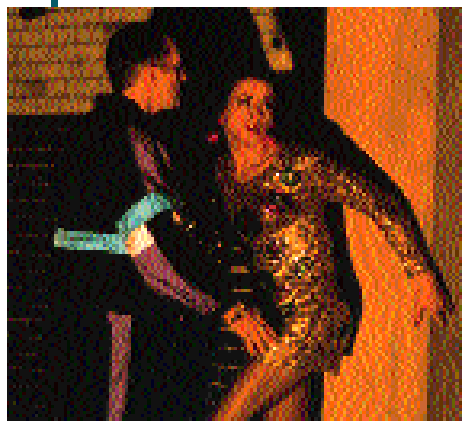
1.2.99 Das Hochzeitsbankett
USA 1993, 102 min

Wai Tung ist ganz zufrieden mit seinem Leben. Er hat es als taiwanesischer Yuppie in New York zu einem gewissen Wohlstand und zur amerikanischen Staatsbürgerschaft gebracht und führt mit seinem Lover Simon eine harmonische Beziehung. Alles wäre in bester Ordnung, wenn nicht seine konservativen und unwissenden Eltern in Tawain ständig mit ihrem Wunsch nach einem Enkelsohn nerven würden. Er willigt schließlich in eine Scheinehe ein, womit die Probleme aber erst beginnen ...



8.2.99 The Crying Game, GB 1992, 112 min

The Crying Game ist die Geschichte eines IRA-Kämpfers, der einem britischem Soldaten, dem vermeintlichen Feind, vor dessen Tod versprochen hat, sich um seine Freundin zu kümmern. Als er sich in die Schöne



ne verliebt, muß er feststellen, daß sie ein Kerl ist. Neil Jordan verknüpft Elemente des Thrillers und des Politdramas mit einer Liebesgeschichte zu einem ambivalenten Spiel um Identitäten – politische wie sexuelle.

Spezial: Do., 11.2.99, 22.30 Aimée und Jaguar
 Besprechung siehe Seite 9

15.2.99 MonGAY fällt aus wegen der Berlinale

22.2.99 Wir zeigen Euch den diesjährigen **Teddy**-Gewinner

1.3.99 Meine liebe Rabenmutter -
Mommie Dearest, USA 1981
129 min



Bereits ein Jahr nach dem Tod der Schauspielerin Joan Crawford veröffentlichte ihre Tochter eine Biografie, die kein gutes Haar an der Hollywood-Diva ließ. Frank Perry hat daraus ein sadistisches Hollywood-Horromärchen mit viel Kitsch und Glamour gezaubert. Mit einer gnadenlos überzeugenden Faye Dunaway in der Rolle der herrschsüchtigen Monster-Mommie.

8.3.99 Edward II, GB 1991, 90 min

Derek Jarman entwickelt aus der tragischen Liebesgeschichte um Edward II – er bekannte sich zu seinem Geliebten aus einfachem Stande – auch eine politische Parabel über Standesdünkel und Machtinteressen. Mit einer hinreißenden Tilda Swinton als Edwards Gemahlin.





**15.3.99 Nicht der Homosexuelle ist pervers,
sondern die Situation in der er lebt
BRD 1970/71, 67 min**

„Rosa von Praunheim makes home videos for the gay movement“, schreibt Vito Russo in „The Celluloid Closet“, was meint: er macht politische Low-Budget-Filme, die links, antibürgerlich und provokant sind. Bevor sein neuer Film über das Leben von Magnus Hirschfeld erscheint, zeigen wir Praunheims Klassiker der Bewegung. Ist es heute noch nachvollziehbar, daß dieser Film hitzigste Diskussionen auslöste? Was hat sich in 30 Jahren verändert? Es gibt sicher genug Gesprächsstoff für eine Diskussion mit Rosa himself nach der Vorstellung.

axept

Büro für Gestaltung

10967 Berlin•Hasenheide 54

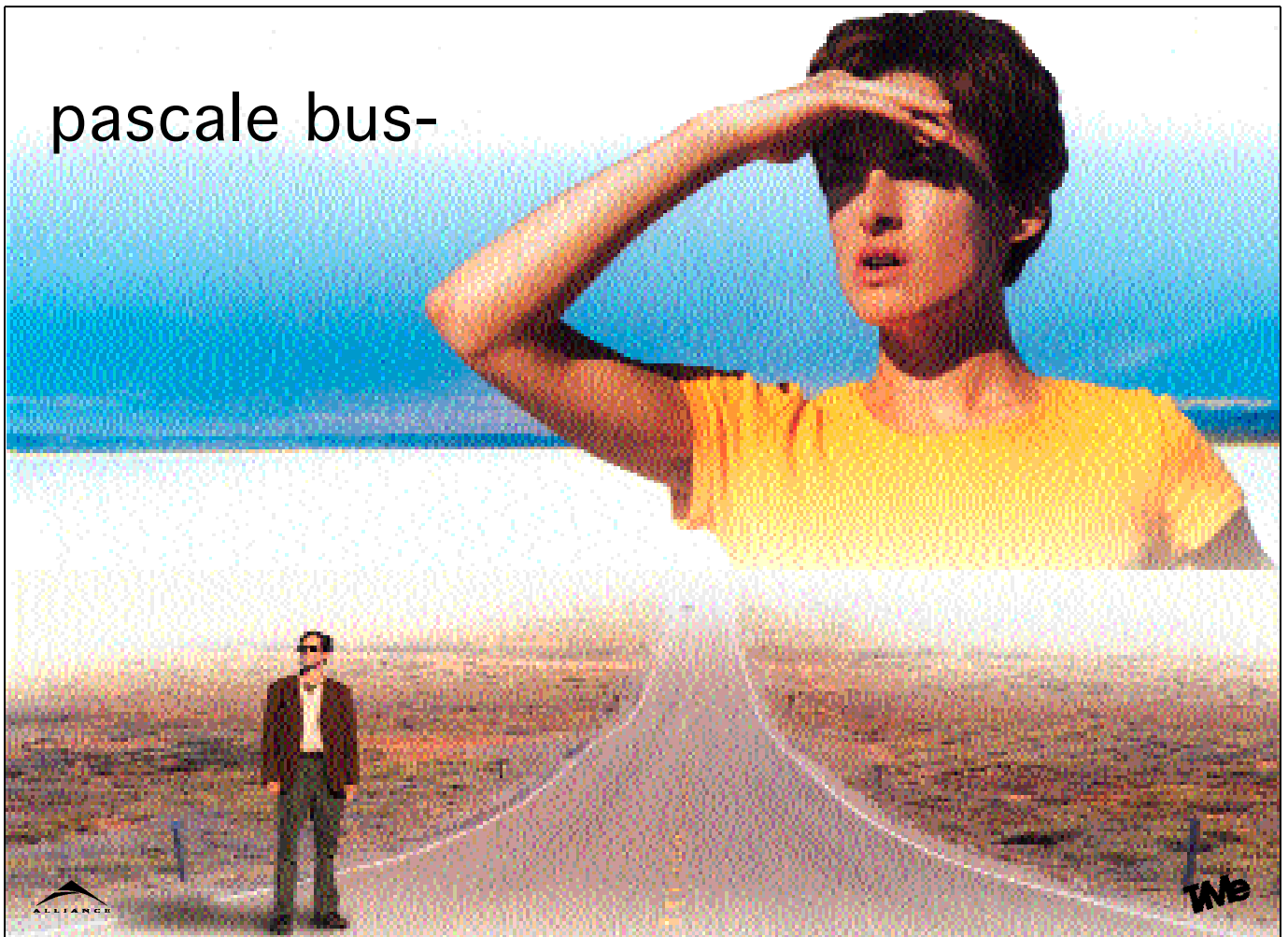
Fon 030 69 04 00 70

Für nur 320 DM / achtel Seite
können Sie SECHS WOCHEN
immer aktuell
im YORCKER präsent sein!

Auflage z.Zt.: 44.000!

Anzeigenschluß für die Ausgabe
März/April ist der 8.3.99

pascale bus-



LAUFENDES PROGRAMM

– eine Auswahl –

„23“ Nichts ist so wie es scheint Deutschland

1998, 99 min

Die frühen Achtziger: Atomkraft - Nein danke, Demo in Brokdorf, Reagan, Commodore-Computer und Stiefelbetten. Auf Feten wird solide gekifft, (...). Der Feind sitzt rechts und, ganz klar, in Amerika. Raketenangriffe auf Libyen. SDI. Man weiß Bescheid.

Und einige glauben sogar zu wissen, daß der Feind überall sitzt.(...) Der Schriftsteller Robert Anton Wilson hat in seinem Illuminatus (...) auf die Bedeutung der Zahl 23 hingewiesen. Wann wurde (...) Olof



Sophie Rois Simon Schwarz Lars Rudolph Ulrich Wildgruber



Palme erschossen? Um 23.23 Uhr. Zufall? Unsinn! Alles hängt zusammen.

Der Computerhacker Karl will zunächst nur aufklären, doch bald steht er auf der Lohnliste des KGB. Fängt an zu koksen. Der Druck wird größer, das Geld weniger. Mehr Koks. Die totale Paranoia. Eine ungesunde Kombination: Politik und harter Stoff,

Der Fall ist authentisch. In den achtziger Jahren wurde der junge Computerfreak Karl Koch von diesem halsbrecherischen Sog erfaßt. Wollte in der großen Politik mitmischen und wurde aufgemischt. (...) Paranoia pur, intensiv und spannend. (TW)

Alice und Martin Frankreich 1998, 133 min

Der zwanzigjährige Martin, trägt eine grosse Schuld mit sich herum. Auch seine Liebe zu Alice scheint ihn nicht von seinem schrecklichen Geheimnis zu entlasten. Doch die gibt ihn nicht so schnell auf.

Eine kleine, unrepräsentative Umfrage ergab: Filme mit Juliette Binoche sind immer etwas besonderes. Recht ha-



ben alle: selbst die Brüche und harten Kanten können in Téchinés neuem Film mit ihr nur gewinnen. Fern von dem ätherischen und ikonenhaften Bild der Schauspielerin in ihren letzten Rollen sehen wir hier eine sehr lebendige und irdische Binoche, die Füße im Dreck und den Kopf in den Sternen. (MOMO)

**Central Do Brasil- Central Station Brasilien
1997, 99 min**



Dora verdient sich ihren Lebensunterhalt als Briefeschreiberin im Centralbahnhof, Rio de Janeiro. Als sie Josué kennenlernt, erkennt sie schnell, daß sie mit dem Straßenkind Geld machen kann. Dora verkauft ihn an eine Adoptionsstelle. Wird er tatsächlich adoptiert, oder werden seine Organe ausgeschlachtet? Sie (...) holt das Kind zurück, und das ungleiche Paar macht sich auf den Weg zu Josués Vater.

Central do Brasil ist eine Reise in eine leidenschaftliche und gnadenlose Welt: Überleben als Prinzip, Freundschaft als Luxus, Liebe als unstillbare Sehnsucht. Der Film ist einfach grandios, weil er unsentimental ist, zum Lachen und zum Weinen bringt und wiederum zeigt, daß Widersprüche dazu da sind, ausgetragen zu werden. (GES)

Das Fest Dänemark 1997, 106 min

Die neue europäische Kino-Avantgarde kommt aus Dänemark.



Gleichsam schockierend wie bitterkomisch erzählt *Das Fest* von der Geburtstagsfeier des 60jährigen Familienvaters Helge Klingensfeldt. Familie und Freunde treffen in dem dänischen Landhaus ein. Der nicht weit zurückliegende Selbstmord der ältesten Tochter beschäftigt noch alle. Besonders den Sohn Christian, der bei der Tischrede mit einer Provokation herausrückt.

Der Anfang des Films wirkt wie ein Ingmar-Bergman-Psychodrama. Doch schon bald erkennt man auch einen bitterbösen Humor, der nicht viel Vertrauen in die Menschheit zu haben scheint. Dazu weht ein Hauch antiker Tragödie durch die Gänge des Landhauses. Vinterberg hat ein vielschichtiges Gespür für tyrannische Kraftgefüge, die in einer Familie hinter einer freundlichen Oberfläche schlummern können. *Das Fest* ist durch und durch intensiv und spannend, für mich einer der (...) schönsten Filme seit langer Zeit. (TAL)

Das Leben ist schön Italien 1998, 124 min

Das KZ als beklemmendes Spielfeld für Tapferkeit, Versteckspielen, Durch- und Entkommen. Und wer in diesem lebensgefährlichen Spiel genügend Punkte sammeln kann, der kommt dann auch durch und gewinnt. Gewinnt vielleicht das Leben. Denn *Das Leben ist schön*.

Ein erstaunlich wagemutiger Film, dessen Eindringlichkeit lange nachwirkt. (RVE)



ISABELLE HUPPERT in

schule des begehrens



Toulouse-Lautrec, F 1998, 124 min

Regie: Roger Planchon, Start: 11. Februar

Ein opulentes Gemälde wird vor uns ausgebreitet, angemessen seinem Thema. Die Entwicklung des (in seiner bisherigen und heutigen Rezeption) zwar anerkannten, aber in seinen Schwerpunkten falsch eingeschätzten Künstlers. Ein vielleicht nahekommendes Portrait. Bildprächtigt in jedem Fall.

Breakfast of Champions –

Frühstück für Helden, USA 1999, 105 min

Regie: Alan Rudolph, Start: 18. Februar

Nick Nolte in Spitzendessous, Barbara Hershey als TV- + tablettenabhängige Mittelklasse-Ehefrau und als Sahnebonbon Bruce Willis als langsam irre werdender Autohändler. Ziemlich ungewöhnlich. Ist aber die Verfilmung des Kurt-Vonnegut-Bestsellers und auch noch von Alan Rudolph gedreht. Genug der Namen, es erwartet Sie ein abgefahrenes Spiel.



Late Show, D 1999, 111 min

Regie: Helmut Dietl, Start: 25. Februar

Noch mal eine Namensliste (muß sein): Helmut Dietl schaut hinter die Kulissen des modernen Fernsehens. Also ideal besetzt mit Thomas Gottschalk (warten Sie's ab ..) als neuer Spät-Moderator bei den Privaten. Wie es das Leben so will, ist Harald Schmidt (warten

SIEBEN SCHÖNHEITEN

- kurz empfohlen -

Sie's doch ..) sein Programmleiter und Veronica Ferres seine Freundin! Das Fernsehen schafft sich seine eigenen Geschichten und viele sind erstaunlich gut (s. a. *Pleasantville* in diesem Heft).

Die Zeit der Jugend, USA 1998, 126 min
Regie: James Ivory, Start: 4. März

Kurt & Courtney, USA 1998, 95 min
Regie: Nick Broomfield, Start: 25. Februar



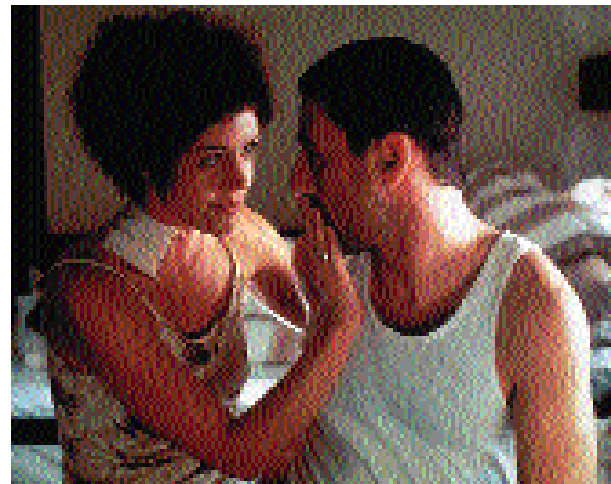
Kurt Cobain hat es wohl eigenhändig geschafft, in den Himmel der ewig jungbleibenden Rockmusiker zu gelangen. Auch ewig werden Legenden, Zweifel & Gerüchte über Leben und Tod Kurts auftauchen und vergehen. Dies ist damit nur ein Zwischenbericht und zusätzlich eine Momentaufnahme über Medienindustrie und -Macht.



Und nochmal Barbara Hershey: Als Frau eines bekannten Autors und Mutter einer Tochter, die im Paris und den Staaten der 60er und 70er Jahre aufwächst. Durch eine tiefgreifende Entscheidung ihrer Eltern nimmt die wohlbehütete, glückliche Jugendzeit des Mädchens einen neuen Verlauf.

Der schmale Grat, USA 1998, 170 min (!)
Regie: Terrence Malick, Start: 25. Februar

Europäischer gedacht als der *Soldat James Ryan* kommt uns dieser (Anti-) Kriegsfilm nach einem Buch von James Jones vor, allerdings auch nicht aus Verlierersicht. Südsee-Idylle und Kampfgetümmel; die sinnlos wirkende Entscheidung einen Hügel zu erobern sowie die verschiedenen Kämpfertypen sind Anlaß für Reflexionen über die kriegslüsterne menschliche Gattung.



Meschugge, D 1998, 117 min
Regie: Dani Levy, Start: 11. März

Der neue Dani Levy (*RobbyKallePaul, Stille Nacht*) bietet uns eine spannende Geschichte um die überraschenden Entwicklungen in einem New Yorker Mordfall. Dani Levy und Maria Schrader sind die beiden Hauptdarsteller - und schrieben gemeinsam das Drehbuch. Die neue Produktion aus dem Hause X-Filme, die auch *Lola rennt* herausbrachte. (Kritik folgt)

In lockerer Folge stellen wir Ihnen Auszüge aus Romanen, Erzählungen, Autobiografien u.ä. vor, die auf irgendeine Art mit Kino zusammenhängen. Also Fundstellen über Kino. Keine Werke, die sich nur mit Kino beschäftigen.

Vielleicht bekommen Sie Lust auf den ganzen Text ... oder Sie wissen ebenfalls eine „Stelle“.

Weiter geht's mit SAHARA von William Langewiesche, erschienen bei Kindler 1998. Ein ungewöhnlicher, spannender Reisebericht, der durch die prägnanten Schlußfolgerungen und das fulminante Interesse des Autors besticht.

Die Straße, auf der wir in dieser Nacht fuhren, zog sich über schwarze, steinige Ebenen hin, machte einen Bogen und verlief dann stundenlang kerzengerade. Das Taxi war alt und langsam, aber hielt etwas aus.



Es ratterte durch die Dunkelheit. Ich saß neben dem Fahrer, einem ruppigen, schweigsamen Mann mit einem durchfurchten Gesicht, das durch die Reflexion der Scheinwerfer erhellt wurde. Hinter uns schliefen die Fahrgäste. Kurz vor der Morgendämmerung kamen wir zu unserem Reiseziel, zur Oase, als die Straße in ein enges Tal mit schroffen Felswänden hinabführte. Wir fuhren noch um eine Kurve herum, als sich ein Tal, das mit elektrischen Lichtern übersät war, vor uns ausdehnte. Es war das berühmte M'Zab: eine aus fünf befestigten Städten bestehende Oase, in denen 100 000 Menschen leben und es doppelt so viele Palmen gibt. Ein Tal, in dem man in 30 Meter Tiefe auf Wasser stößt. Eine Steinwüste, in der Gärten gedeihen.

Ich fand hier meinen »Freund aller Freunde«, einen Mozabiten namens Hassan Hamim, der eine staatliche Konzession für M'Zabs Kino hatte. Hamim war ein ruhiger, glattrasierter Mann in weiten Hosen, mit italienischen Slippers, von denen er unentwegt den Staub wischte. Er kannte seine Besucher, gewöhnlich junge Männer, die von der Beengtheit ihres Lebens in der Oase frustriert waren. Hamim zeigte ihnen billige Liebesgeschichten und Karatefilme und machte damit ein gutes Geschäft.

Am Abend nahm mich Hamim mit ins Kino. Wir betraten es durch eine Seitentür, blieben in der Nähe der Leinwand stehen und sahen den Film an. Es war ein verworrener Krimi, der in Los Angeles spielte und arabisch synchronisiert war. Ich habe den Titel und die Handlung vergessen, aber erinnere mich an entblößte Busen und Liebeszenen, an ein Publikum, das nur aus Männern bestand und eine Atmosphäre sexueller Frustration verbreitete. Hamim erzählte mir, daß er den Film schon kannte, offensichtlich war er aber scharf darauf, ihn noch einmal zu sehen. Ich wollte gehen, aber Hamim selbst war auch sein bester Kunde. So blieben wir also bis zum Schluß.

© 1998, by Kindler Verlag München, aus William Langewiesche, SAHARA, Reise durch eine unerbittliche Landschaft

Impressum

DER YORCKER ist das Kinomagazin der Yorck-Kino Gruppe. Es erscheint z.Zt. sechswöchentlich und wird an über 400 Stellen in Berlin kostenlos verteilt.

Herausgeber: Yorck-Kino GmbH, Rankestraße 31, 10789 Berlin, Telefon: 030 / 212 980 - 0, Fax: 030 / 212 980 - 99, e-mail: Yorck-Kino@gmx.de

Redaktion: Cordula Bester, Günter Hohl (VisdP)

Autoren: Thomas Abeltshauer [abt], Tillmann Allmer [tal], Günter Hohl [gh], Sandra Löhr [sal], Frédéric Moriette [momo], Gesine Stempel [ges], Reiner Veit [rve], Thomas Wilke [thw].

Anzeigen: Cordula Bester [030/212 980 - 18]

Gestaltung & Satz: axept [030/690 400 70]

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei GmbH

Auflage: 44.000

Vertrieb: DINAMIX [030/613949 - 0] und Eigenvertrieb

Bankverbindung: Grundkreditbank e.G. Berlin
Konto Nr. 301 54 000 47, BLZ 101 901 00

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Gegen Einsendung von 4,- DM (pro gewünschter Ausgabe) in Briefmarken erhalten Sie den YORCKER auch per Post. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 4. September 98

BRU ALBE NIC BAR- GLEN LUK

BREAKFAST OF CHAMPIONS

Früh-

Ab
18.2.
im Kino

Ein Alan Rudolph Film

SUMMIT ENTERTAINMENT und FLYING HEART FILMS präsentieren
BRUCE WILLIS »BREAKFAST OF CHAMPIONS«

ALBERT FINNEY NICK NOLTE

BARBARA HERSHEY GLENNE HEADLY LUKAS HAAS OMAR EPPS VICKI LEWIS BUCK HENRY
KEN CAMPBELL JAKE JOHANNSEN

Besetzung PAM DIXON MICKELSON, C.S.A. Schnitt SUZY ELMIGER Produktionsdesign NINA

RUSCIO Kamera ELLIOT DAVIS

Musik MARK ISHAM Songs MARTIN DENNY Produzenten DAVID BUCKER und DAVID WILLIS

Nach einer Romanvorlage von KURT VONNEGUT, JR. Buch und Regie ALAN RUDOLPH

[KINO IST DAS GRÖSSTE]

Augen auf und red!

Eine Komödie von Emir Kusturica

SILBERNER LÖWE
VENEZIG 1998
BESTE REGIE



SCHWARZE KATZE WEISSER KATER

Ab 28. Januar im Kino



OLBY
2000

PANDORA
FILM



filmförderung
hamburg

Goldwyn
FILMS

SOUNDTRACK IM
VERTRIEB VON

POLYMEDIA
MUSIC SERVICE

DOLBY
DIGITAL

www.archaus-filmverleih.de
Computer Go Arthaus

IM VERLEIH VON **ARTHAUS**